

# Leben in Stadt und Land

10



Foto: Markus Belger, MA

Themen der Stadterneuerung in NÖ:  
mehr als Projektkategorien.

16



Foto: NÖ Landespressediens-Filzwieser

30 Jahre NÖ Stadterneuerung –  
mehr als ein Weg des Miteinanders.

32



Foto: A. Simader

Berichte aus den Hauptregionen:  
Das Jubiläum ist kein Grund, um sich auf  
Lorbeeren oder Erfolge auszuruhen!

## 30 Jahre Stadterneuerung in NÖ!



4



Foto: NÖRegional

## 30 JAHRE STADTERNEUERUNG

30 JAHRE  
NÖ STADTERNEUERUNG – MEHR ALS EIN JUBILÄUM!

10

THEMEN DER STADTERNEUERUNG IN NÖ:  
mehr als Projektkategorien.

16

30 JAHRE NÖ STADTERNEUERUNG – MEHR ALS EIN WEG DES MITEINANDERS.

20

KOOPERATIONEN IM LAUF DER JAHRZEHNTE:  
mehr als Inspiration, mehr als Erfahrungsaustausch,  
mehr als Erneuerung von Städten.

24



Foto: Markus Berger

## STADTBERICHT

PRESSBAUM:  
WIENERWALDGEMEINDE MIT HOHER LEBENSQUALITÄT.

28

WILHELMSBURG:  
„WÜMSCHBURG“ 2.0.

32



Foto: A. Simader

BERICHTE AUS DEN HAUPTREGIONEN  
DORF- UND STADTERNEUERUNG IN DEN LANDESTEILEN.

38



Foto: Daniel Butter

## AUSGEZEICHNET

MINILADEN IN ARTSTETTEN IST REGIONALLADEN DES JAHRES!

39

SPECIAL SERVICE  
ENGLISH SUMMARY

## Liebe Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher, geschätzte Leserinnen und Leser!



Wir feiern heuer nicht nur 30 Jahre Stadterneuerung, sondern auch 100 Jahre Niederösterreich. Die Verbindung dieser beiden Jubiläen ist ein doppelter Anlass zur Freude und zeigt, wie durch eine Förderaktion wie die Stadterneuerung die positiven Entwicklungen in unserem Bundesland vervielfacht werden können.

Die aktuell herausfordernden Zeiten verlangen uns durch ihre Schnellebigkeit und Dynamik tagtäglich viel Kraft und Flexibilität, aber auch Voraussicht und Kreativität bei den Lösungsansätzen ab. Diese geforderte Individualität zeigt aber auch ganz deutlich das Potential auf, das in uns allen steckt. Und 30 Jahre Stadterneuerung sind der Beweis, wie gut dieses Potential in Niederösterreichs Städten angelegt wurde und immer noch wird.

Durch Aktionen wie die Stadterneuerung finden nicht nur Vertreterinnen und Vertreter des öffentlichen Lebens oder von Interessensvertretungen aller Art ein Betätigungsfeld im Sinne der Allgemeinheit. Auch die Bürgerinnen und Bürger – und sie machen die Basis in unseren Gemeinden aus – können mit ihrem Engagement, ihrem Einsatz und ihrem Potential viel bewirken und damit nicht nur die Zukunft ihrer Stadt, sondern des ganzen Bundeslandes sichern.

„Miteinander füreinander arbeiten“ ist in Niederösterreich einer unserer wichtigsten Arbeitsgrundsätze. Auch Stadterneuerung steht für „miteinander“ und „füreinander“ – damit sind 30 Jahre erfolgreicher Stadterneuerung auch ein Zeichen dafür, dass dieser Grundsatz immer top-aktuell bleiben sollte. Durch ihre große Themenvielfalt, das Miteinander der Generationen und die gemeinsame Arbeit ist Stadterneuerung außerdem der perfekte Rahmen, um die Landesstrategie umsetzen zu können, die wir heuer in einem ebenso partizipativen Prozess erarbeitet haben, wie wir es von der Stadterneuerung kennen.

Mitarbeiten heißt in Niederösterreich, die Gegenwart mitgestalten, an der Zukunft mitwirken und auf dem Weg in die Zukunft Spuren hinterlassen. Ich wünsche uns, dass auch in Zukunft viele Bürgerinnen und Bürger ihre persönlichen Spuren einbringen und dass wir weiterhin vielen interessierten Menschen dabei ein Vorbild für Tatkraft und Zuversicht bleiben können.

In diesem Sinne: Danke für jedes persönliche Engagement sowie weiterhin viel Freude und Erfolg beim täglichen Einsatz für Stadt und Land!

A handwritten signature in blue ink that reads "J. Mikl-Leitner". The signature is fluid and cursive.

Johanna Mikl-Leitner  
Landeshauptfrau von Niederösterreich



**Bruck an der Leitha**

Foto: Markus Berger, MA



**Herzogenburg**

Foto: Markus Berger, MA



**Fischamend**

Foto: Markus Berger, MA



**Krems**

Foto: Markus Berger, MA



**Pöchlarn an der Donau**

Foto: Markus Berger, MA



**Gänserndorf**

Foto: Markus Berger, MA



**Gloggnitz**



**Mautern an der Donau**

Foto: Markus Berger, MA



**Schrems**

# 30 Jahre NÖ Stadterneuerung – mehr als ein **Jubiläum!**



Foto: Markus Berger, MA

Ein gedanklicher Streifzug durch den Aufbau, die Entwicklung und die Geschichte der NÖ Stadterneuerung macht es deutlich: Stadterneuerung ist nicht nur eine Förderaktion – Stadterneuerung ist mehr ...

## **Mehr als eine Überzeugung.**

Mit seinem Antritt als Landeshauptmann von Niederösterreich hat Erwin Pröll im Oktober 1992 die Stadterneuerung als Ergänzung zur Dorferneuerung ins Leben gerufen – aus der Überzeugung heraus, dass nur Dorf- und Stadterneuerung zusammen jene Landeserneuerung schaffen, die das Land braucht. Damit

Mit ihrem stolzen Alter gehört die Stadterneuerung zu den wenigen Förderaktionen in Niederösterreich, die nicht nur über Generationen hinaus denken und handeln, sondern auch tatsächlich über Generationen wahrgenommen werden und Bestand haben. Damit sind 30 Jahre Stadterneuerung mehr als ein Jubiläum, denn Stadterneuerung ist in Niederösterreich eine Institution geworden, die für alle, die sie nützen, ein breites Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten, an Gestaltungsspielraum, an Kooperationsformen und an Wirkungsweisen bietet.

*30 Jahre  
mehr Ganz-  
heitlichkeit  
und  
Nachhaltig-  
keit, mehr  
Verbesserung  
und  
Innovation*

hat Erwin Pröll den **Auftrag an die Bevölkerung** in den Städten verbunden, die Entwicklung und Gestaltung der eigenen Stadt nicht anderen zu überlassen, sondern selbst aktiv zu werden. Der Wille dazu, das Wissen um die Bedeutung von Lebensqualität und die Freude am Miteinander haben seither viele aktive Menschen auf den Plan gerufen, die in ihren Heimatstädten positive Entwicklungsimpulse setzen und so direkt am städtischen Leben und an der städtischen Entwicklung teilnehmen. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner hat diesen Auftrag bekräftigt und die Stadterneuerung mit drei neuen Schwerpunkten (Soziales Leben – Miteinander, Stadt- und Ortskernbelebung, Digitalisierung) bestärkt.

## **Mehr als eine Erfolgsgeschichte.**

Für den Auftakt der Aktion wurden damals sechs mutige Städte – die Pilotstädte Retz, Eggenburg, Bruck/Leitha, Waidhofen/Ybbs, Waidhofen/Thaya und Wiener Neustadt – gefunden.

**Retz**



**Drei Jahrzehnte  
aktive Menschen  
in unseren Städten!**

„Kinder wie die Zeit vergeht“ – Zeit vergeht immer dann wie im Flug, wenn sie mit Arbeit und Schaffenskraft, mit neuen Ideen und neuen Impulsen gefüllt ist.

30 Jahre Stadterneuerung sind verbunden mit vielen Projekten, neuen Wegen für eine lebenswerte Zukunft, mit der Arbeit an unseren Schwerpunktthemen, mit spannenden wie auch lohnenden Herausforderungen, mit der Erhöhung der Lebensqualität, mit Wohlfühlen in der Heimatstadt und vor allem mit engagierten BürgerInnen. Nur jene Menschen, die sich dort, wo sie zu Hause sind, auch wohlfühlen, werden in Zukunft bereit sein, ihre Kraft und Zeit ehrenamtlich und gemeinnützig einzubringen. Gehen wir daher auch weiterhin diesen wertvollen Weg gemeinsam!  
*Maria Forstner, Obfrau des Vereins der NÖ Dorf- und Stadterneuerung-Gemeinschaft der Dörfer und Städte*

Und der Pioniergeist muss sich gelohnt haben, denn mittlerweile haben mit 72 fast 95% aller Städte Niederösterreichs zumindest einen geförderten Stadterneuerungsprozess durchlaufen, 32 davon bereits zwei Prozesse und 9 Städte sogar bereits drei Prozesse. Absoluter

Spitzenreiter ist die Stadt Retz mit vier aktiven bzw. geförderten Prozessen. Damit hat sich die Aktion nicht nur

erfolgreich etabliert, sie hat sich zu einer breiten **Bürgerinitiative mit vielfältigem Gewinn für Stadt und Bevölkerung** entwickelt.

**Mehr als eine Form der Kooperation.**

Stadterneuerung zielt auf die nachhaltige Steigerung der Lebensqualität ab, soll endogene Potentiale aufzeigen und eine positive Weiterentwicklung der Stadt bewirken. Um diese Ziele tatsächlich zu erreichen, braucht es ein maßgeschneidertes **Stadterneuerungskonzept** mit einem realisierbaren **Maßnahmenkatalog**. Und um dieses erarbeiten zu können, braucht es eine umfassende, aktive Beteiligung der Bevölkerung, die ihre Bedürfnisse kennt und jene der nächsten Generation abschätzen kann. Diese Form der Zusammenarbeit erfordert einerseits eine **konstruktive Koordination** zwischen Stadtpolitik, Stadtverwaltung, Prozessbegleitung und Bevölkerung. Andererseits bedarf es gezielter und umfassender **Kommunikation und Information**. Im Zuge der Digitalisierung haben sich vor allem dabei neue Möglichkeiten durch online-Kommunikation, Apps oder Websites ergeben, aber auch Treffen mit persönlicher Teilnahme und Printmedien wie das vorliegende Magazin, das mit einigen Metamorphosen seit 1993 existiert, haben immer noch ihr Publikum und ihren Stellenwert.



**Anzahl der Städte seit 1992:**

aktiv in der Stadterneuerung seit 1992 (gesamt)	2 Stadterneuerungsprozesse	3 Stadterneuerungsprozesse	4 Stadterneuerungsprozesse	in STERN XL aktiv
<b>72</b>	<b>32</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>9</b>

**Genehmigte Projekte und Kosten:**

Genehmigte **Projekte** seit 1992: **1.501** (inklusive Betreuungsleistungen)  
 Genehmigte **Gesamtkosten** seit 1992: **188,7** Mio. Euro  
 Davon genehmigte **Fördergelder** seit 1992: **47,2** Mio. Euro

Deshalb haben wir uns für Stadterneuerung entschieden

## Statements

Foto: Stadtgemeinde Mautern

### Mautern

2007–2013 konnten auch Niederösterreichs Städte Fördergelder aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) lukrieren, um neue Chancen zu nutzen, Probleme zu lösen und wettbewerbsfähig zu bleiben. Mehrere konfinanzierte Projekte fanden auch **international Anerkennung**. Ab 2023 wird es wieder EU-Mittel für die Stadt- und Ortskernbelebung in unseren Städten geben.



noch immer wichtige Impulsgeber, von denen alle Partner bis heute profitieren. Als gewissermaßen kulturelles Erbe der Themennetzwerke hat sich die Kooperation der Stadtmauerstädte mit **vernetzten Angeboten** erhalten.

### Mehr als ein Weg zur Erneuerung.

Im Fokus der Stadterneuerung steht die Weiterentwicklung einer Stadt in sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Bereichen, um insgesamt die **Lebensqualität** in Stadt und Umland zu verbessern. Dazu war wohl die **Neu-Gestaltung** von Plätzen, Gebäuden oder Straßenzügen eine Ausgangsidee zur Stadterneuerung.

Hier setzen aber auch Ziele wie Stadtkernbelebung und – in Zeiten des Klimawandels besonders aktuell – die Erhaltung von Grün- und Freiräumen an. Das **lebendige Stadtzentrum** bietet aber nicht nur Infrastruktur und Lebensqualität, sondern ist auch Identitätsträger für die Bevölkerung – vor allem, wenn sich in der Ausgestaltung deren Bedürfnisse wiederfinden. Diese

**Identität** mit der Stadt wird durch marketingtechnische Grundlagen wie ein gemeinsam erarbeitetes Leitbild, ein gemeinsam kreierte Logo oder eine gemeinsam erdachte Stadtmarke gefestigt. „Gemeinsam“ steht in diesem Zusammenhang für die **Beteiligung der Bevölkerung** in Form von unterschiedlichen Dialogformaten, die Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen oder Themenkreisen sowie für die Nutzung von Informationsmedien.

### Mehr als ein Angebot für Einzelstädte.

Netzwerken ist gerade in unserer globalisierten Welt eine Notwendigkeit. Das hat

Foto: Tragwerkstatt

### Waidhofen an der Ybbs



die NÖ Stadterneuerung schon früh erkannt und mittels Themennetzwerken – etwa zu den Themen Jugend, Mediatheken, Ortskernbelebung, Stadtmauern oder Erhaltung des kulturellen Erbes – **Erfahrungsaustausch und Know-how-Transfer** ermöglicht. Diese Netzwerke sind



### Interessante Prozesse, spannende Projekte!

Mit Jahresbeginn 2022 ist Baden zum dritten Mal in der Aktion Stadterneuerung dabei. Viele interessante Prozesse konnten gestartet werden, oft stand der Ortskern mit seinen historisch-kulturell bedeutenden Gebäuden, die Fußgänger- und Villenzone im Mittelpunkt. Wie in den vorangegangenen Prozessen wird es auch diesmal in erster Linie um die Einbeziehung der Zivilgesellschaft, das gezielte Ansprechen von Stakeholdern und die Diskussion einer Struktur für entsprechende Veranstaltungen gehen. Ein spannendes Projekt im aktuellen Prozess wird die Initiative „Great Spa Towns of Europe“ sein – ein von der UNESCO initiiertes internationales Projekt zum Thema Welterbe von 7 Ländern in 11 Städten Europas.

*Stefan Szirucsek, Bürgermeister von Baden bei Wien*

### Wünsche und Ziele der Bevölkerung umgesetzt!

Als Bürgermeister der Marktgemeinde Brunn am Gebirge ist es mir ein besonderes Anliegen, dass sich unsere Gemeinde aktiv an den Projekten der „Dorf- und Stadterneuerung“ beteiligt und unsere Bürgerinnen und Bürger sich einbringen konnten. Ihre Wünsche und Ziele wurden nicht nur gehört, sondern auch umgesetzt. Ich gratuliere zum Jubiläum und freue mich auf weitere gemeinsame Jahre!

*Andreas Linhart, Bürgermeister von Brunn am Gebirge*



### Bewährte Expertise!

Die Marktgemeinde Vösendorf ist mit Jänner 2022 in eine aktive Phase der Stadterneuerung eingestiegen. Die NÖ Dorf- und Stadterneuerung bietet langjährige Erfahrung in der Prozessbegleitung und Betreuung von verschiedensten Projekten. Auf diese Expertise wollten wir zurückgreifen.

*Hannes Koza, Bürgermeister von Vösendorf*



### Erfolgreiche Projekte!

Die Stadtgemeinde Wilhelmsburg hat in den letzten Jahren erfolgreich einige Projekte mit der Dorf- und Stadterneuerung umgesetzt. So hat sich die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung im Stadterneuerungsprozess gelohnt.

*Thorsten Sassmann, Stadtdirektor von Wilhelmsburg*



### Motor zur Umsetzung!

Die Stadterneuerung war der Motor, um viele kleinere und größere Projekte gemeinsam mit der Bevölkerung in unserer Gemeinde umzusetzen. Was wir dabei geschaffen haben, ist heute nicht mehr aus Herzogenburg wegzudenken!

*Richard Waringer, aktiver Bürger in der Stadterneuerung Herzogenburg*



**Mehr als ein geförderter Prozess.**

Natürlich reizt an der Stadterneuerung die finanzielle Unterstützung im geförderten Prozess. Die meisten Städte, die einen solchen einmal durchlaufen haben, sehen diese Unterstützung aber als genau das, was sie sein soll: als Initialzündung für neue Entwicklungen, neue Qualitäten im Miteinander von Bevölkerung und Stadt sowie immer öfter für selbstständig weitergeführte Kommunikationsprozesse. Auf dieser Basis bleibt auch die Stadterneuerung selbst ein Instrument mit Zukunftsperspektive.

Hubert Trauner  
Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten/Dorf- und Stadterneuerung, Ortskernbelebung

**Mehr als eine Gemeinschaftsaufgabe.**

Dass die Stadterneuerung in Niederösterreich heuer ihr 30-jähriges Bestehen feiern kann, ist das Verdienst vieler:

- der Bürgerinnen und Bürger unserer Städte, die sich für die Weiterentwicklung ihrer Städte engagieren
- der Vertreter und Vertreterinnen aus Stadtpolitik und -verwaltung, die sich auf den aktiven Dialog mit der Bevölkerung einlassen und offen für neue Ideen sind
- der Prozessbegleiterinnen und Prozessbegleiter der NÖ.Regional sowie der Obfrau der NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Maria Forstner, die sich intensiv auf vielerlei Wegen der Erneuerung einbringen
- der Kollegen und Kolleginnen in den Landesdienststellen, die für geregelte Förderabläufe und die Weiterentwicklung der Stadterneuerung sorgen

*Ihnen allen ein herzliches Danke und viel Inspiration für die Stadterneuerung der Zukunft.*

## Top-Projekte

### Donaulände in Tulln: naturnahe planen und miteinander erholen.

Unter dem Titel „Stadt des Miteinanders“ gestaltet die Stadtgemeinde Tulln bewusst öffentliche Räume so, dass diese zum Verweilen einladen und zur aktiven gemeinschaftlichen Nutzung anregen. So wurde die Donaulände zwischen Donaubühne und Wasserpark unweit des Stadtzentrums mittels Picknick- und Liegewiesen samt Ruhebänken zu einer einladenden, gut frequentierten Freizeitoase mit üppig blühenden Beeten, beschatteten Sitzgelegenheiten und Wassertreppe gestaltet. Ergänzend wurde auch der Vorplatz der Schiffsanlegestellen in ein ansprechendes Eintrittsportal in die Gartenstadt Tulln sowie zum attraktiven Kunst- und Veranstaltungsort verwandelt. An der Dammböschung sticht zusätzlich die



Foto oben: Stadtgemeinde Tulln, Robert Herbst



neue, farblich harmonische und klimafitte Blumentreppe mit Sitz- und Liegestufen ins Auge, deren geschwungene Wiesenflächen und bunte Staudenbeete Teil des landschaftsgärtnerischen Gesamtkonzepts der „Donauwellen“ sind. Die Ruheinsel im Nahbereich der MS-Donau bietet ergänzend eine wassergebundene



Foto oben: Stadtgemeinde Tulln, Robert Herbst



Deshalb haben wir uns für Stadterneuerung entschieden

## Statements

### 30 Jahre ...

- S**pürbare Lebensqualität
- T**atkräftiges Engagement
- A**ktive Zusammenarbeit
- D**eutliche Veränderung
- T**olle Ideen
- E**rlebbares Miteinander
- R**egionale Wirkungen
- N**eue Entwicklungsimpulse
- E**ffektive Projekte
- U**mweltfreundliche Mobilität
- E**igeninitiative Bevölkerung
- R**epräsentative Zentren
- U**nübersehbare Verbesserung
- N**achhaltige Zukunftsperspektiven
- G**emeinsame Erfolge

... mehr als ein Jubiläum!



Plattform (Permazyme-Decke) mit bootsförmigem Grundriss, schattenspendender Bepflanzung in wellenförmigen Beeten und Sitzgelegenheiten. An Anfang und Ende ergänzen neugestaltete Spielplätze für die Kleinsten die Freizeitzone Donaulände, etwa der neu renovierte Spielplatz beim Schiele-Museum mit Bezug zu Schieles Kindheit oder der hoch frequentierte Spielplatz bei der Seerosenbrücke, der durch einen neuen Kleinkinderspielbereich mit altersgemäßen Geräten und einer Tisch-Bank-Kombination für Eltern aufgewertet wurde. Um Gäste, die per Rad oder Schiff ankommen, willkommenen zu heißen und in das Zentrum von Tulln zu leiten, wurde auch noch der Rad- und Fußweg auf der Liegenschaft der ehemaligen Landesfeuerwehrschule im Zuge einer neuen, attraktiven Wohnbebauung verbreitert und neugestaltet.



#### Luftschlösser realisieren!

Die Stadterneuerung hat uns dabei geholfen, unsere Luftschlösser – ob groß oder klein – auf den Boden der Realität zu bringen und zu verwirklichen. Ein Danke dafür!

*Sabine Hippmann, Vizebürgermeisterin von Wilhelmsburg*



#### Interessante Erfahrung!

Es war eine wirklich interessante Erfahrung, auf verwaltungstechnischer Seite den Stadterneuerungsprozess zu begleiten. Ich würde mich freuen, wenn ich in vier Jahren wieder mitgestalten kann.

*Helga Baumgartner, Bauamt Ybbs an der Donau*



#### Besonderes Highlight!

Der Stadterneuerungsprozess hat uns die Möglichkeit geboten, viele erfolgreiche Projekte umzusetzen – wie etwa mein Herzensprojekt, die Erweiterung des Fahrradmuseums. Dieses Museum ist weit mehr als ein Kulturhighlight der besonderen Art für die Bevölkerung, denn auch die RadfahrerInnen aus der Region haben es schätzen gelernt, was unseren Stellenwert in der Region verbessert hat.

*Ulrike Schachner, Bürgermeisterin von Ybbs an der Donau*



#### Unpolitisch, offen, aktiv, vielfältig!

Wir wollen eine moderne, klimafreundliche und sichere Stadt mit vielfältigen leistbaren Angeboten, die es auch unseren Kindern und Enkelkindern noch ermöglichen, in Ebreichsdorf zu wohnen und zu leben. Um dies zu erreichen, ist es notwendig, nicht nur die politischen VertreterInnen einzubinden, sondern alle in einem gemeinsamen Prozess mitzunehmen: VertreterInnen aus der Wirtschaft, von Vereinen und Interessenvertretungen, bestimmte Ziel- und Altersgruppen oder einfach interessierte BürgerInnen, die gemeinsam die Entwicklung der Stadt mitgestalten möchten – unpolitisch, interessiert, offen und aktiv. Jede und jeder hat eine andere Sichtweise, andere Schwerpunkte und Ansätze – genau diese Vielfalt macht einen Stadtentwicklungsprozess aus und kann zu nachhaltigen Ergebnissen im Sinne der BürgerInnen sowie zum Wohle der Stadt führen.

*Wolfgang Kocevar, Bürgermeister von Ebreichsdorf*



#### Mehr Kommunikation, mehr Lebensqualität.

Die Teilnahme der Stadtgemeinde Mistelbach an der NÖ Stadterneuerung (XL) bietet für unsere Bürgerinnen und Bürger die Chance, direkter und intensiver als bisher am städtischen Leben und an der städtischen Entwicklung teilzunehmen. Vorhaben der Gemeinde, aber auch Vorschläge aus der Bevölkerung sollen dazu beitragen, über die Parteigrenzen hinweg die Lebensqualität für Mistelbach zu erhöhen und eine bessere Kommunikation der Bürgerinnen und Bürger untereinander zu erreichen!

*Erich Stubenvoll, Bürgermeister von Mistelbach*





Foto: Markus Berger, MA



Foto: Markus Berger, MA



Foto: Markus Berger, MA



Foto: Obermayr



Foto: Markus Berger, MA



Foto: Markus Berger, MA



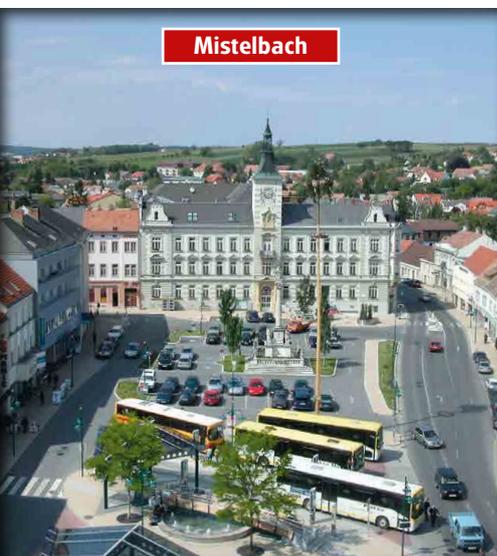
Foto: Markus Berger, MA



Foto: Markus Berger, MA

30 Jahre mehr  
positive Impulse  
und Weiter-  
entwicklung

# Themen der Stadterneuerung in NÖ: mehr als Projektkategorien.



Mistelbach

Wenn eine Förderaktion aus der Taufe gehoben wird, gibt man ihr meist Förderkriterien und/oder Projektkategorien mit auf den Weg, in deren Rahmen nach entsprechender Prüfung der Geldsegen an die ProjektträgerInnen fließt. Die NÖ Stadterneuerung hat diese Förderkategorien sehr gesamthaft angelegt und sie im Laufe der Jahrzehnte immer wieder neu gewichtet. So haben einerseits thematisch tragende Säulen von Beginn der Aktion bis heute eine Metamorphose oder gesteigerte Bedeutung erlebt. Andererseits beschreiben diese förderfähigen Themen insgesamt ein rundes Bild einer nachhaltigen, bürgerorientierten Stadtentwicklung und damit die Wirkung der Stadterneuerung.

Neben einer klaren thematischen Ausrichtung zeichnet sich Stadterneuerung in Niederösterreich auch durch einige wesentliche Arbeitsgrundsätze aus:

- **Bestehendes nutzen und weiterentwickeln**
- **fachlich fundierte Analysen als Grundlage verwenden**
- **mit BürgerInnen die Zukunft planen**
- **klare Prioritäten formulieren**
- **gesamthafte Konzepte erarbeiten und umsetzen**

Die Pilotstädte in der Stadterneuerung waren zu Beginn wohl noch stark auf die bauliche Veränderung vor allem im Stadtzentrum eingestellt. Sehr rasch wurde aber klar,

dass dieser Aspekt nicht ausreichen wird, um eine Stadt zukunftsfähig zu machen, sodass das Themenspektrum deutlich erweitert wurde und in der Folge eine fast unendliche Bandbreite für Projektideen lieferte. Im Laufe der Jahrzehnte wurde diese Bandbreite in drei Hauptstoßrichtungen zusammengefasst.

## ■ **Soziales Leben – Miteinander: viele Facetten für eine umfassende Lebensqualität.**

Sowohl die Grundintention der Stadterneuerung als Hilfe zur Selbsthilfe, als auch der Grundsatz der BürgerInnenbeteiligung haben das „Miteinander“ – und damit einen wesentlichen sozialen Aspekt – seit jeher in den Fokus der Stadterneuerungsprozesse gerückt. Die Bandbreite der Themen hat sich jedoch im Laufe der Jahrzehnte gewandelt – so wie auch die Bedürfnisse der Menschen und vielerlei Rahmenbedingungen. Daher umspannt dieser Bogen sämtliche sozialen Aspekte von **Daseinsvorsorge** und reicht damit von der Einrichtung von Jugendtreffs oder gemeinschaftlichen **Treffpunkten für alle Generationen** über **Betreuungsangebote** für alle Generationen, Aktionen der **Nachbarschaftshilfe**, die Adaptierung von **Bibliotheken** und **Mediatheken** oder Veranstaltungs- und Museumsinitiativen bis hin zu Freizeitangeboten wie Kinderspielplätzen bzw. in

30 Jahre  
mehr  
Lebens-  
qualität und  
Wohlfühl-  
faktoren,  
mehr  
Miteinander  
und Gemein-  
schaft

# Top-Projekte

## Schlosshof in Kottingbrunn: kulturelles Erbe erhalten und modern gestalten.

Die Planung und Umgestaltung des Schlosshofs in Kottingbrunn war ein großes Projekt im Stadterneuerungsprozess, auf das sich die gemeinsame Arbeit mit den BürgerInnen von Anfang an konzentrierte. Durch dieses Engagement ist es gemeinsam mit den beauftragten PlanerInnen auf hervorragende Weise gelungen, den Schlosshof zu einem beliebten Treffpunkt umzugestalten und gleichzeitig das Erscheinungsbild mit dem Wasserschloss abzustimmen. So treffen einander heute nicht nur Alt und Jung im



neuen „Tratsch-Café“ im renovierten Markowetztrakt, der Schlosshof präsentiert sich insgesamt als großer, vielfältig nutzbarer Platz, auf dem zudem Infoscreens über Veranstaltungen informieren. Aber auch die Aufenthaltsqualität wurde erhöht: Moderne Bänke laden zum Verweilen ein, einige Bäume wurden erhalten bzw. viele neue gepflanzt, ein Wasserbecken errichtet und der alte Römische Brunnen renoviert. Die Fläche der zentral angeordneten Parkplätze dient auch als Platz für diverse Märkte wie Advent- und Ostermarkt, Bauernmarkt oder Flohmarkt sowie die mehrijährige Bepflanzung als gut genutzte Bienenweide. Und schließlich hat damit auch das Schlossfest einen sehr schönen neuen Rahmen erhalten.

heutigen Zeiten zu generationsübergreifenden Motorikparks, die mit den Bestrebungen zu mehr Frei- und Grünraum in der Stadt einhergehen. Ausgehend von der Idee der geistigen Stadterneuerung haben dabei auch Aspekte wie **Gleichberechtigung, Integration** oder **Barrierefreiheit** an Bedeutung gewonnen, sodass heute sehr darauf geachtet wird, dass **alle Generationen** von der Stadterneuerung profitieren, **die Notwendigkeit des Miteinanders der Generationen** bewusst gemacht wird, **die Integration von Zugezogenen** – egal woher oder aus welchem Grund – Teil des gesellschaftlichen Miteinanders wird, **die Lebensgrundlagen** für die kommenden Generationen gesichert werden, **sich die Menschen mit ihrer Stadt identifizieren**, **auf die besonderen Bedürfnisse** von Menschen eingegangen wird, die zur persönlichen Mobilität auf Hilfsmittel angewiesen sind. Vor allem aber soll Stadterneuerung dafür sorgen, dass alle diese Faktoren als Summe eine **weitreichende und gute Lebensqualität** für die Gesellschaft bewirken.

### ■ **Stadt- und Ortskernbelebung: vielerlei Impulse für ein kräftig schlagendes Herz.**

Stadtkerne waren und sind seit jeher die Herzen der Städte und damit Angelpunkte des öffentlichen bzw. gesellschaftlichen Lebens. Daher war auch die Gestaltung des Ortskerns von Beginn an ein wesentlicher Aspekt in den Stadterneuerungsprozessen. Der erste Schritt war die **optische Neugestaltung** von Hauptplätzen, die in der Folge für Veranstal-

tungen, als Treffpunkte oder auch für Wochenmärkte genutzt wurden bzw. werden. Darauf aufbauend, wurde die Gestaltung mit der **Belebung des Stadtkerns** verknüpft, was einerseits baukulturelle Aspekte bei der Erhaltung oder Neunutzung historischer Gebäude als Rathaus und Veranstal-



Laa an der Thaya

Foto: Markus Berger, MA

### **Genehmigte Projekte nach Kategorien ab 1992 (Stand September 2022):**

Ortskern/ Öffentlicher Raum	Bildung/ Kultur	Jugend
<b>189</b>	<b>102</b>	<b>86</b>

### **Genehmigte Projekte nach Kategorien ab 2020 (Stand September 2022):**

Stadt-Ortskern-Belebung	Digitalisierung
<b>115</b>	<b>11</b>

Deshalb haben wir uns für Stadterneuerung entschieden

Statements

tungszentrum, andererseits aber auch wirtschaftliche Aspekte wie **Leerstandsbekämpfung**



Zwettl

**und Stadtmarketing** mittels gesamthafter Konzepte sowie die **Inwertsetzung von Gebäuden oder historischen Anlagen**

mit sich brachte. Ergänzend wurde die Mobilität in der Stadt ein Thema, wo zunehmend **Verkehrsberuhigung, Verkehrs- und Parkraumkonzepte** sowie vor allem **Fuß- und Radwege** auf der Tagesordnung standen und stehen. Außerdem wurde auch in der Stadt- und Ortskernbelebung das Angebot von Frei- bzw. Grünraum ein Thema, sodass die Gestaltung der Zentren zunehmend auf eine **gesamthafte Aufenthaltsqualität** ausgerichtet wurde und damit Angebote aus Dienstleistung, Gastronomie und Kultur mit naturnah gestalteten Grünoasen kombinierte.

Mit diesen Ansätzen haben die niederösterreichischen Städte ihren Fokus auf ihr Innerstes gerichtet und im Zuge gezielter „Innenentwicklung“ **raumplanerische Empfehlungen** wie **kurze Wege** oder das optimale Verhältnis von **Siedlungs- und Freiraum** mit **wirtschaftlichen Empfehlungen** zur **Frequenzsteigerung** – etwa durch den Mix von Einkauf, Dienstleistung, Freizeitangebot und Wohnraum im Ortskern – miteinander verschränkt. Zusätzlich wurden und werden immer wieder Zusatzaktionen geboten, die eine Belebung des Stadtkerns unterstützen – so wie aktuell der „Miniladen mit digitalem Bezahl-system“.



**Zukunftsfit trotz Herausforderungen!**

Das rasche Wachstum der letzten Jahre hat uns vor große Aufgaben gestellt. Die NÖ Stadterneuerung war ein perfektes Instrument, um durch aktive BürgerInnenbeteiligung die Stadt weiterzuentwickeln und zukunftsfit zu machen. Nur gemeinsam können die mit dem starken Wachstum verbundenen Herausforderungen bewältigt werden.  
*Abg. René Lobner, Bürgermeister von Gänserndorf*

**Positive Erfahrungen, gute Betreuung!**

Die Stadtgemeinde Gloggnitz gratuliert herzlichst zu „30 Jahren Stadterneuerung“, denn wir haben mit der Stadterneuerung sehr positive Erfahrungen gewonnen. Daher haben wir uns auch ein zweites Mal beworben, denn der Prozess impliziert die Beteiligung der Bevölkerung an der Stadtentwicklung und bietet lukrative Fördermöglichkeiten sowie eine optimale Prozessbetreuung.  
*Irene Gölles, Bürgermeisterin von Gloggnitz*



**Neue Sichtweisen!**

Ein Beitritt zur Stadterneuerung bedeutet immer gleichzeitig auch BürgerInnenbeteiligung. Und hier sind wir schon am wesentlichsten Punkt: Die Beteiligung der BürgerInnen kann neue Sichtweisen auf Dinge bringen, die GemeindevertreterInnen nicht mehr ganz klar im Auge haben. Es werden daher sowohl manche aus ihren Träumen gerissen, aber gleichzeitig werden neue Träume und Realisierungen kreiert.  
*Herbert Höpfl, Stadtrat und Vorsitzender des Stadterneuerungsbeirats von Waidhofen an der Thaya*



**Fokus auf wichtige Themen gelenkt!**

Das engagierte Mitarbeiten der Bevölkerung hat uns bei unseren großen Projekten sicher sehr schnell vorangebracht. Besondere Bedeutung haben für mich das neu gestaltete Ortszentrum und das Markenkonzept. Dadurch können wir die Identifikation mit unserer Marktgemeinde intensivieren und Ober-Grafendorf nachhaltig stärken. Ich würde die Aktion Stadterneuerung auf jeden Fall weiterempfehlen, da sie nicht nur nötige Unterstützung gebracht, sondern mir auch geholfen hat, den Fokus auf die wichtigen Themen in Ober-Grafendorf zu richten.  
*Rainer Handlinger, Bürgermeister von Ober-Grafendorf*



**Anspruch auf Beteiligung und Akzeptanz!**

Wir haben schon zweimal an der Stadterneuerung teilgenommen. Sowohl bei einem Großprojekt zwischen 2006 und 2010, als auch bei vielen kleineren Projekten in den Jahren 2015 bis 2019 hat die Stadt von der professionellen und dokumentierten Begleitung profitiert. Besonders die Ansprüche, in partizipative Prozesse zu investieren, um eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung zu erreichen, gefallen mir persönlich sehr gut, daher habe ich sie auch gerne forciert und mitgetragen.  
*Silvia Drechsler, Vizebürgermeisterin von Mödling*



Foto: Markus Berger, MA



Neue Medien	Netzwerke	Mobilität	Umwelt	Wirtschaft	Bürger-service
44	16	94	98	12	37

Soziales Leben – Miteinander (Freizeit, Kultur, Gemeinschaft)  
**142**

Umgang mit Klimawandel/ Grün- und Freiraum/Verkehr  
**125**

# Statements

Deshalb haben wir uns für Stadterneuerung entschieden

## Ideen mit Bonus!

Unser Ziel war es, Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung in konkrete Projekte zu gießen – mit dem Bonus, dass die Realisierung durch das Land NÖ gefördert wird. Durch die Stadterneuerung konnten wir als Gemeinde ein Forum etablieren, in dem wir sehr viele interessante, gute Vorschläge und Ideen aus der Bevölkerung für potentielle Entwicklungsprojekte der Stadt sammeln können.

Peter Karches, Stadtamtsdirektor-Stv. von Hainburg an der Donau



## BürgerInnen und Gemeinde gemeinsam!

Projekte, die in einem BürgerInnenbeteiligungsprozess umgesetzt werden, erhöhen die Akzeptanz in der Bevölkerung. Die Stadterneuerung unterstützt nicht nur diesen Prozess – sie begleitet, lenkt und koordiniert, und zwar gemeinsam mit den BürgerInnen und der Gemeinde! Alles Gute zum 30. Geburtstag!

Robert Weber, Bürgermeister von Guntramsdorf

## Partizipation, Wertschätzung und Emotion!

Ich arbeite bei der Stadterneuerung mit, weil ich unter anderem Projekte für und mit Kindern bzw. Jugendlichen initiieren möchte. Als Kulturvermittlerin im Stadtmuseum weiß ich, dass Partizipation, Wertschätzung und Emotion wichtige Faktoren für Bildung, Selbstermächtigung und die Freude an der Mitgestaltung unserer Gesellschaft sind. Gemeinsam mit der Stadtgemeinde arbeiten wir derzeit an einer Museumsstrategie für Korneuburg, um das kulturelle Erbe auch für zukünftige Generationen bewahren zu können. Für die Zukunft wünsche ich mir eine gestärkte Kinder- und Jugendarbeit mit Projekten zur aktiven Mitgestaltung sowie ein zeitgemäßes Museum, das die Teilhabe der Bevölkerung fördert.

Melanie Lopin, aktive Bürgerin in der Stadterneuerung Korneuburg – Lebensbereich Kommunikation & Beteiligung



## Eigeninitiative und Eigenverantwortung!

Nicht nur die Stadterneuerung lebt vom Engagement der KorneuburgerInnen – auch und ganz besonders lebt unsere Stadt davon. Daher legen wir auf Eigeninitiative und Eigenverantwortung unserer BürgerInnen großen Wert, und die Stadterneuerung bietet dazu einen in vielerlei Hinsicht lohnenden Rahmen.

lAbg. Christian Gepp, Bürgermeister von Korneuburg



die Lebensqualität für Familien zu erhöhen, findet heute seine Fortsetzung in digitalen **Unterstützungsangeboten zur Bewältigung des persönlichen Alltags**. Dazu werden Apps bzw. Programme **für alle Generationen** entwickelt, die etwa die körperliche Gesundheit fördern, aber auch Informationssysteme, die die Stadtgemeinde direkt mit der Bevölkerung verbinden und **Amtswege** erleichtern oder unterschiedliche **Freizeitangebote** nutzerorientiert verfügbar machen. Vor allem aber werden Kanäle gefunden, die **Kommunikation in alle Richtungen** sowie über fast alle Schranken hinweg ermöglichen und damit **generationsübergreifend, integrativ und barrierefrei** die Menschen miteinander verbinden.

## Zusätzliche Querschnittsmaterie der Zukunft: Umgang mit dem Klimawandel.

Ergänzend zu diesen drei Themenschwerpunkten gewinnt auch der Klimawandel an Bedeutung für die Stadtentwicklung. Längst reicht es nicht mehr aus, aktiven Klimaschutz zu betreiben – es gilt, sich dem stattfindenden Klimawandel anzupassen und entsprechende Maßnahmen auf lokaler wie regionaler Ebene zu setzen. Dazu gehören neben Angeboten zur sanften Mobilität und des öffentlichen Verkehrs zwecks Verkehrsreduktion oder e-Carsharingmodellen auch zunehmend die Versorgung mit erneuerbarer Energie oder eine ökologisch orientierte Stadtentwicklung mit einer Neugewichtung in Richtung Flächenverbrauch, Bodenversiegelung und Grünraumgestaltung.

## Top-Projekte

### Ortszentrum Purgstall: kreativ werden und Lebensqualität schaffen.

Die Arbeiten an der Neugestaltung des Ortszentrums von Purgstall begannen im Jahr 2016 mit einem Architektur- bzw. Realisierungswettbewerb, in dessen Rahmen auch eine zweitägige Projektwerkstatt sowie zahlreiche Arbeitskreissitzungen abgehalten wurden. Neben den dabei gesammelten Ideen und Grundlagen flossen auch Ergebnisse eines Kooperationsprojekts mit der New Design University St. Pölten in den Maßnahmenkatalog ein. Nach einer darauffolgenden



Foto: Bauer Brandhofer Architekten

Ybbs an der Donau



Planungsphase des schließlich beauftragten Architekturbüros konnte im Herbst 2017 mit den ersten Umsetzungsarbeiten begonnen werden. Die Gestaltung des Parkplatzes zwischen Sparkasse und Raiffeisenbank in der



Kirchenstraße sowie des Parkplatzes beim Pfarrheim waren der erste Teil des Großprojekts. Im Jahr 2018 wurden die Arbeiten an der Wasserver- bzw.

Abwasserentsorgung in Angriff genommen, die im Mai 2019 abgeschlossen werden konnten. Direkt im Anschluss wurde mit den Bauarbeiten in der Schulstraße und in der Kirchenstraße begonnen, wobei neben einer neuen Pflasterung des Ortszentrums auch die Umgestaltung der Kirchenstraße in eine Begegnungszone erfolgte. Im Mai 2020 wurde das neugestaltete Ortszentrum, das heute mit neuen Sitzmöglichkeiten, großer Wasserfläche, Begrünung mit zahlreichen Bäumen und neu gestalteten Bereichen für Schanigärten die Bevölkerung und alle BesucherInnen zum Verweilen einlädt, endlich feierlich eingeweiht.

# Statements

## Startschuss zu persönlichem Engagement!

Der Stadterneuerungsprozess war derart partizipativ aufgesetzt, dass mich die Chance, als Bürgerin aktiv mein Umfeld mitgestalten zu dürfen, sofort motiviert hat. Es war schön zu sehen, wie aus Ideen und Engagement reale Projekte werden. Schlussendlich war die Stadterneuerung mein persönlicher Startschuss, mich aktiv in der Gemeindepolitik zu engagieren.



*Daniela Trauninger, aktive Bürgerin in der Stadterneuerung Herzogenburg*

## Gestaltungswillen nutzen!

Ternitz hat sich zum Ziel gesetzt, sich mit intensiver Einbindung der Bevölkerung laufend weiter zu entwickeln und noch lebenswerter zu werden. Diesen Gestaltungswillen haben die TernitzerInnen bereits zu Beginn der Stadterneuerung bei einer umfassenden BürgerInnenumfrage eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Um den BürgerInnen unserer Stadt genau diese Möglichkeit der Einbindung in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse zu bieten, haben wir uns für die Teilnahme an der Landesaktion Stadterneuerung entschieden.



*Rupert Dworak, Bürgermeister von Ternitz*

## Mit der Stadt auseinandersetzen!

Die Stadterneuerung bietet die einmalige Möglichkeit, sich intensiv mit seiner Stadt auseinandersetzen und mit Hilfe derer, die es betrifft, gemeinsam Projekte zu erarbeiten und diese zusammen umzusetzen.



*Erik Hofer, Jugend-Gemeinderat und Stadterneuerungsbeauftragter in Ternitz*

## Für eine lebenswerte Zukunft!

In der Stadterneuerung können wir gemeinsam mit den BürgerInnen aller Generationen an bedürfnisorientierten Maßnahmen für eine lebenswerte Zukunft arbeiten und so die Stadt Ternitz stetig weiterentwickeln und vorwärts bringen.



*Jeannine Schmid, Jugend-Stadträtin, Stadterneuerungsbeirätin und Projektleiterin in Ternitz*

## Was wünschen wir uns für die Zukunft

### Verlässliche Unterstützung!

2024 besteht für Mödling die nächste Möglichkeit, wieder in die Förderaktion Stadterneuerung einzusteigen. Ich würde mich freuen, dann das Örtliche Entwicklungskonzept gemeinsam mit der Bevölkerung überarbeiten zu können sowie die Stadt klimafit und vielleicht auch energie-autark zu machen. Die Zukunft liegt in der BürgerInnenbeteiligung, bei der auf ein breit gefächertes Wissen und vielfältige Erfahrungen zugegriffen werden kann. Diese Chance sollte jede Stadt weiterhin nutzen und auf dementsprechende Unterstützung bauen können.



*Silvia Drechsler, Vizebürgermeisterin von Mödling*



## Top-Projekte

### Stiege Gartenstraße/ Schulgasse in Zwettl:

Wege zu Fuß bewältigen und rasch in die City kommen.

Die neu sanierte Stiegenanlage zwischen Schulgasse und Gartenstraße bindet den Bereich der Gartenstraße mit Stadtamt, Naherholungsgebiet Kamp, Kino sowie Parkgarage eng an die Innenstadt an und trägt damit wesentlich zu deren besserer Erreichbarkeit bei. Im Zuge der Erneuerung wurde die Stiegenanlage mit ihrer Konstruktion aus Lärchenholz überdacht



Foto oben: Stadtgemeinde Zwettl



sowie eine moderne Beleuchtung installiert. Damit ist bei allen Wetterbedingungen beste Nutzbarkeit gewährleistet. Die Barrierefreiheit ist durch eine bestehende Liftanlage gesichert. Die Neugestaltung der Stiegenanlage ist vor allem auch ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der fußläufigen Verbindungen in Zwettl, denn in nur wenigen Minuten erreicht man vom Kamp aus die Innenstadt. Damit soll die Stiege ein Anreiz für die Bevölkerung sein, kurze innerstädtische Wege möglichst zu Fuß zurückzulegen und die Parkmöglichkeiten in der zentrumsnahen Parkgarage zu nutzen.

## 30 Jahre NÖ Stadt- erneuerung – mehr als ein Weg des Miteinanders.

Die Stadterneuerung in Niederösterreich ist wie ihre ältere Schwester Dorferneuerung fester Bestandteil der Gemeindeentwicklung. Was macht diese Förderaktion so besonders? „Leben in Stadt & Land“ (LISL) hat bei Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner nachgefragt, was die NÖ Stadterneuerung zu einem Markenzeichen des Landes macht.



Foto: NÖ Landespressediens

## Was wünschen wir uns für die Zukunft

## Statements

**LISL:** Frau Landeshauptfrau, die Stadterneuerung als Förderaktion feiert heuer ihr 30-jähriges Jubiläum, haben Sie nie daran gedacht, sie durch ein anderes Modell zu ersetzen?

**LH Mikl-Leitner:** In Niederösterreich werden Bürgernähe, Bürgerbeteiligung und das Miteinander großgeschrieben – so wie in der Stadterneuerung. Da geht es um das gemeinsame Entwickeln und Umsetzen von Ideen, Initiativen und Projekten, um die eigene Stadt voran zu bringen und zukunftsfit zu machen. Warum also sollen wir ein gut funktionierendes, von der Bevölkerung geschätztes Förderinstrument ersetzen? Wir sind stolz auf „unsere Stadterneuerung“, denn sie leistet

einen großen Beitrag dazu, unsere Städte für unsere Mitmenschen noch lebens- und liebenswerter zu machen. Da gilt den Funktionärinnen und Funktionären sowie Ehrenamtlichen in unseren Städten, aber auch der NÖ Landesverwaltung unser großer Dank für die wertvolle Arbeit, die hier tagtäglich geleistet wird. Danke!

**LISL:** In unserer schnelllebigen Zeit sind derartige Projekte von immer kürzerer Bestandsdauer – warum ist die NÖ Stadterneuerung so lange erfolgreich?

**LH Mikl-Leitner:** Die Stadterneuerung folgt vor allem drei Grundsätzen, die den Menschen einerseits Eigenständigkeit und Gestaltungsmöglichkeiten geben und andererseits den Boden für Identität, Heimatgefühl und damit Stabilität bereiten: Da ist zunächst die Idee der Hilfe zur Selbsthilfe, um mit Fördergeldern etwas Neues auf die Beine zu stellen. Der zweite Grundsatz der Stadterneuerung ist die Chance zur Weiterentwicklung, die nicht nur dem Lebensraum „Stadt“ nützt, sondern auch Potentiale der Bürgerinnen und Bürger zutage fördert und nutzbar macht. So können sich die Menschen bestmöglich mit ihren Ideen einbringen. Und das wiederum knüpft an den dritten Grundsatz, das Prinzip der BürgerInnenbeteiligung, an. Durch die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Bevölkerung arbeiten alle miteinander an der Weiterentwicklung ihres Heimatortes.

**LISL:** Glauben Sie, dass BürgerInnenbeteiligung in einer Stadt wirklich funktioniert – ist eine Stadt dafür nicht zu groß? Schließlich muss die Erfüllung von Notwendigkeiten für

**Starke Impulse!**

Die Stadterneuerung ist eine einmalige Gelegenheit, die Bevölkerung bei der Stadtentwicklung mit ins Boot zu holen und mit professioneller Moderation das Umfeld positiv zu gestalten. In Brunn am Gebirge wurde beispielsweise das Ortszentrum im Rahmen eines Stadterneuerungsprozesses neugestaltet und erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit bei Jung und Alt. Für die Zukunft erhoffen wir uns weitere starke Impulse, etwa für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung und eine klimafitte Grünraumgestaltung.  
*Christian Schmitzer, Gemeinderat in Brunn am Gebirge*

**Mehr finanzielle Unterstützung!**

Mit dem Stadterneuerungsprozess können Projekte finanziert werden, die wir ohne Zuschuss nicht realisieren könnten. Die Förderabwicklung ist einfach, und die Zusagen kommen auch sehr rasch. Aber wenn wir uns für die Zukunft etwas wünschen könnten, dann wären das höhere Fördersätze.

*Kornelius Schneider, Vizebürgermeister von Hollabrunn*

**Weiterführung der Förderaktion!**

Als Bürgermeister der Stadtgemeinde Traismauer wünsche ich mir, dass das erfolgreiche Angebot der Stadterneuerung auch in den weiteren Jahren noch fortgeführt werden möge. Die von Bevölkerung, Verwaltung und Politik gemeinsam erarbeiteten Projekte erfahren durch dieses Miteinander eine Nachhaltigkeit, die Ihresgleichen sucht.

*Herbert Pfeffer, Bürgermeister von Traismauer*

**Begleitung in der Zukunft!**

Die Stadterneuerung ist mit dem Ziel gegründet worden, die Eigeninitiative der Menschen in Niederösterreichs Städten anzuregen und zu unterstützen. Das hat sich bestens bewährt, und es sind viele gute Projekte umgesetzt worden, mit denen sich die Menschen auch besonders identifizieren. Daher wünsche mir diese Unterstützung und Begleitung auch für die Zukunft!

*LAbg. Franz Mold, Bürgermeister von Zwettl*

**Grundlagen für die nächsten Generationen!**

Wir wollen eine moderne, klimafreundliche und sichere Stadt werden, die den Herausforderungen unserer Zeit standhält. Dazu gehören die Sicherstellung von Grün- & Naherholungsräumen, umfangreiche soziale Infrastruktur sowie leistbarer Wohnraum, um es auch unseren Kindern und Enkelkindern noch zu ermöglichen, hier zu leben, zu wohnen, zu arbeiten und ihren täglichen Bedarf zu stillen. Die Stadterneuerung und ihre Angebote können uns dabei in vielerlei Hinsicht unterstützen.

*Wolfgang Kocevar, Bürgermeister von Ebreichsdorf*



viel mehr Leute reichen, als im Dorf – kann man da auf die Vorstellungen oder Wünsche der Menschen überhaupt eingehen?

**LH Miki-Leitner:** Gerade die NÖ Stadterneuerung ist der Beweis dafür, dass BürgerInnenbeteiligung in der Stadt sehr wohl funktioniert. Mit der Chance auf Beteiligung an der Stadtentwicklung wird nicht nur die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Stadt gestärkt, auch die Beziehungen zwischen Bevölkerung, Stadtverwaltung sowie Stadtpolitik werden vertieft und verbessert.

**LISL:** BürgerInnenbeteiligung heißt ja auch, ehrenamtliches Engagement zu stärken – glaubt man aktuellen Studien, verändert sich aber gerade das Ehrenamt, was unter anderem bedeutet, dass sich weniger Menschen beteiligen wollen. Bleibt da noch freiwilliges „Personal“ für Stadterneuerungsprozesse?

**LH Miki-Leitner:** Ja, das sehen wir gerade in Niederösterreich – dem Land des Ehrenamtes, wo sich jede und jeder Zweite freiwillig engagiert. Das zeigt vor allem, dass das Miteinander in Niederösterreich größer

ist als das Gegeneinander – das Wir stärker als das Ich. Das hilft uns auch in herausfordernden Zeiten wie diesen, den herausforderndsten Zeiten unserer Generation. Aber Niederösterreich und seine Landsleute haben es immer schon verstanden, Krisen für die eigene positive Entwicklung zu nutzen. Das haben wir auch in der Pandemie in den letzten Jahren gesehen, in denen die Menschen den Wert des Miteinanders neu schätzen gelernt haben. Und nicht nur das, sie haben auch den Grundsatz „global denken – lokal handeln“

## Top-Projekte

### Pumptrack & Skatepark in Hollabrunn: maßgeschneidert planen und Aktivität genießen.

Die Idee zur Pumptrack-Anlage ist ein Highlight des aktuellen Stadterneuerungsprozesses in Hollabrunn. Nach mehreren BürgerInnenworkshops gemeinsam mit Jugendlichen zur Gestaltung und Umsetzung, dem nötigen Gemeinderatsbeschluss sowie einer Phase intensiver Abstimmungsgespräche und Besprechungen zur maßgeschneiderten Weiterentwicklung konnte im Mai 2021 endlich mit den Bauarbeiten begonnen werden. Im Zuge der intensiven Gespräche mit VertreterInnen der Nutzergruppe, der ausführenden Firma sowie GemeindevertreterInnen hatte sich das Projekt von der „einfachen Pumptrack-Anlage“ zu einer „Pumptrack-Anlage mit Verbindung zum benachbarten Skatepark“ gewandelt. Dieser war bereits in die Jahre gekommen, sodass der große

Wunsch der befragten Jugendlichen aufgegriffen und der Skatepark saniert wurde. So ist ein stimmiges Gesamtangebot entstanden, das Kinder und Jugendliche, aber auch junggebliebene Erwachsene auf das Rad, den

kleinere Betonhügel errichtet. Die Investition hat sich jedenfalls gelohnt, denn seit der Eröffnung der Anlage erfreut sich das neue Freizeitangebot in Hollabrunn größter Beliebtheit.



Scooter oder das Skateboard lockt. Damit die Anlage tatsächlich von allen Generationen genutzt werden kann, wurden auch ganz bewusst



Foto: Markus Pfeifer

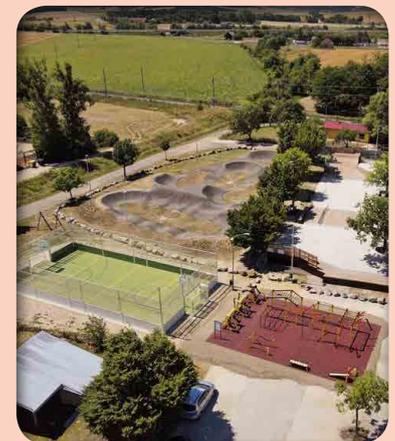


Foto: Markus Pfeifer

## Was wünschen wir uns für die Zukunft

## Statements

neu wiederentdeckt – etwas, das gerade unseren Städten zugutekommt, wenn wir an die lokale Wertschöpfung und Regionalität denken. Die Aktion Stadterneuerung unterstützt und fördert all diese Grundsätze, weshalb sie für das Land Niederösterreich von großer Bedeutung ist.

**LISL:** Aber ist Stadterneuerung nach 30 Jahren überhaupt noch zeitgemäß? Wir haben aktuell so viele Probleme zu bewältigen – ist Stadterneuerung da wirklich noch ein Thema und nicht eher ein Kürprogramm?

**LH Mikl-Leitner:** Unsere Welt befindet sich zweifellos im Wandel – aber mit Themen wie Digitalisierung, Umgang mit dem Klimawandel und leistbarer Energieversorgung sind wir auch in der Stadterneuerung auf den Zug der Zeit aufgesprungen. Daher kann ich die Frage mit einem klaren „JA!“ beantworten – denn im Miteinander gelingt es uns, die „Stadterneuerung“ immer wieder auf der Höhe der Zeit weiterzuentwickeln. Ein Beispiel: Heute geht es nicht mehr nur um die „optische Gestaltung“ von Plätzen, sondern auch um eine klimafitte Ausgestaltung. Außerdem geht es um neue Informations- und Kommunikationsformen zwischen Stadt und Bevölkerung. Denken wir an digitale Medien, Social Networks und smarte Technologien wie maßgeschneiderte Apps, die in vielen Gemeinden erfolgreich zum Einsatz gelangen. In Zukunft wird es noch mehr darum gehen, auch auf Ebene unserer Städte die Herausforderungen von morgen zu meistern. Vor allem bei den Themen Energie, Klimaschutz, Infrastruktur, Kommunikation oder vielen weiteren Bereichen kommt unseren Städten große Bedeutung zu. Und „last but not least“ geht es natürlich auch darum, die Stadt- und Ortskerne als lebendige Zentren weiterzuentwickeln.

In all den Bereichen, in denen die Stadterneuerung wichtige Beiträge leistet, ist sie vor allem eines: wichtiger Impuls- und Ideengeber. Und deshalb schätzen unsere Stadtgemeinden dieses Angebot auch so sehr. Immerhin sind bereits 72 von 76 Städten in Niederösterreich mindestens einmal Teil eines Stadterneuerungsprozesses gewesen.

**LISL:** Dann hat Stadterneuerung in Niederösterreich also sicher eine Zukunft – haben Sie neben dem Angebot, das Sie den Städten damit machen, auch Wünsche an diese Zukunft?

**LH Mikl-Leitner:** Ich wünsche mir vor allem, dass alle Beteiligten – also die Bevölkerung ebenso wie die VertreterInnen von Stadtpolitik und Stadtverwaltung – niemals den wichtigsten Grundwert der Stadterneuerung vergessen: das Miteinander in der Stadt. Denn dieses Miteinander ist die Basis für eine erfolgreiche Zukunft sowie auch für noch lebens- und liebenswertere Städte in unserem Land.

Und wenn wir heute auf die Erfolge und Verdienste aus 30 Jahren Stadterneuerung zurückblicken, können wir auch stolz und optimistisch in die Zukunft schauen. Dafür, vor allem aber für das damit verbundene gemeinschaftliche und beherzte Engagement unserer Landesbürgerinnen und Landesbürger, der unterstützenden Regionalberaterinnen und Regionalberater der NÖ.Regional sowie der VertreterInnen aus den Gemeinden möchte ich an dieser Stelle ein herzliches Danke sagen und für die kommenden 30 Jahre alles Gute wünschen!

**Rahmen für neue Ideen und Erfahrungen!**

Mein wichtigstes Anliegen ist es, in der kommenden Zeit die Stadt und ihre Katastralgemeinden aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Dazu bedarf es vieler engagierter Menschen, die den Blickwinkel der manchmal betriebsblind gewordenen Politik neu zu beleben. Weiters ist es mir ein Anliegen, viele neue Ideen zu kreieren, das können wir – so meine ich – nur erreichen, wenn wir uns zum einen eine gezielte Unterstützung von außen holen, zum anderen aber auch selbst aktiv in die „weite Welt“ blicken, uns Ideen vieler anderer Projekte in Österreich ansehen und daraus für uns Schlüsse ziehen. Ich wünsche mir, dass die Stadterneuerung dafür weiterhin den perfekten Rahmen bietet.

*Herbert Höpfl, Stadtrat und Vorsitzender des Stadterneuerungsbeirats von Waidhofen an der Thaya*

**Zukunft des Erfolgsmodells!**

In drei Stadterneuerungsprozessen konnten wir beispielsweise unseren Stadtkern neugestalten und beleben, unsere Stadtgeschichte aufarbeiten und dokumentieren, das Freizeit- und Kulturangebot verbessern sowie das Radwegenetz ausbauen und optimieren. In diesen Themenkreisen haben wir immer wieder neue Ideen und Projekte umgesetzt und uns mit anderen Gemeinden oder Fachleuten vernetzt. Die BürgerInnen mit ihren Ideen, Fähigkeiten und Potentialen in die Stadtentwicklung einzubinden, ist dabei ein unschätzbare Mehrwert und verbessert die Lebensqualität in der Gemeinde für jede und jeden Einzelnen. Dieses Erfolgsmodell soll weiter Bestand haben.

*Herta Potapow-Kittenberger, Mitglied des Stadterneuerungsbeirats und Arbeitskreis-Leiterin zur Stadtentwicklung in Pöchlarn*

**Gelebte Stadterneuerung!**

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir weiter nach vorne schauen, den Blick über den Tellerrand nicht scheuen, die wichtigen kleinen Bausteine nicht außer Acht lassen und das Ziel verfolgen, eine kreative, lässige, kulturelle, musikalische Stadt zu bleiben. Dazu sollten wir unsere individuellen „Freigeister“ nicht verscheuchen, sondern noch mehr einbinden – das macht gelebte Stadterneuerung aus!

*Sascha Rier, aktiver Bürger in der Arbeitsgruppe „Belebung Schloss“ in Traismauer (Foto: NÖN, Günther Schwab)*

**Heute für die Zukunft!**

Die Stadterneuerung ist eine Plattform, die es uns heute erlaubt, gemeinsam für die Zukunft unserer Kinder zu arbeiten. BürgerInnenbeteiligung ist hier kein leeres Wort, denn alles, was hier gestaltet und entwickelt wird, dient dem unmittelbaren Lebensbereich der Menschen. Das persönliche Grätzler entwickelt sich so zum Ort der Begegnung – ich wünsche mir, dass wir diesen Weg noch lange gemeinsam und mit der hilfreichen Unterstützung weiterführen können.

*Markus Brandstetter, Vizebürgermeister von Amstetten*



# Kooperationen im Lauf der Jahrzehnte:

mehr als Inspiration, mehr als Erfahrungsaustausch, mehr als Erneuerung von Städten.



Eggenburg

Stadterneuerung lebt von Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Qualitäten. Ein wesentlicher Gewinn innerhalb von Kooperationen ist stets der Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Themen oder die Nutzung von gesammeltem Know-how, das ProjektpartnerInnen einander zur Verfügung stellen, denn daraus können Wege zu neuen Strategien oder Projektideen ebenso resultieren, wie positive Entwicklungen im Zuge der Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten.

Auch die NÖ Stadterneuerung hat in den vergangenen 30 Jahren von Netzwerken profitiert, die von der Vernetzung zwecks Kooperation in der Regionalentwicklung oder zwecks gemeinsamer Erarbeitung von Instrumenten zur Stadt- und Zentrumsentwicklung für Städte in Metropolregionen bis hin zur gemeinsamen Vermarktungsplattform gereicht haben. Damit war sie auch Partner von europäischen Kooperationen, in denen Ideen bzw. Netzwerke, die über die Stadterneuerung aufgebaut oder entwickelt wurden,

auf internationale Ebenen ausgeweitet wurden.

## **Citynet – Städtenetzwerk im österreichisch-ungarischen Grenzraum.**

Im Zuge der EU-Erweiterung war der Kooperationsbedarf im Grenzraum in vielen Bereichen gestiegen. Das Netzwerk Citynet sollte daher die Vertiefung der grenzüberschreitenden Kooperation und Netzwerkbildung von regionalen Klein- und Mittelzentren im Industrieviertel (Baden und Wiener Neustadt), im Burgenland sowie in

Westungarn unterstützen, um einen gemeinsamen und attraktiven Standort im europäischen Wettbewerb zu bilden. Citynet hat erstmals die Region ohne Grenzen dargestellt und dafür die Potentiale dieser Region in den Vordergrund gestellt. Über einen Standortkatalog, Entwicklungsworkshops, eine gemeinsame Plattform und gezielten Erfahrungsaustausch wurden vor allem regionalwirtschaftlich bedeutende Themen wie Erneuerbare Energie, Kommunale Dienstleistungen und Bürgerservice, Tourismus und Kultur sowie Bildung und Technologie behandelt.

## Haben wir erreicht, was wir erwartet haben - Gedanken aus den Pioniergemeinden

### EUREGIO city.net – Städtetzwerk Weinviertel-Südmähren.

Auch die Klein- und Mittelstädte in der EUREGIO Weinviertel-Südmähren-Westslowakei waren von den raumwirksamen Veränderungen durch die EU-Erweiterung besonders betroffen. Nicht zuletzt die Sogwirkung der beiden Zentralräume Wien und Brno hatten (und haben) starken Einfluss auf die Region. Daher sollten im erweiterten Europa ohne Grenzen Kooperationen auch mit den direkten Nachbarn gesucht werden, um lang-

und Bildung, Soziales und Generationen. Bei gegenseitigen Exkursionen stand das „Voneinander Lernen“ im Vordergrund.

### Alpcity – zwei Netzwerke für Städte im ländlichen Raum.

Das INTERREG IIIB-Projekt Alpcity suchte die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch mit Projektpartnern im Alpenraum und zielte vor allem auf die Weiterentwicklung und Verbesserung von öffentlichen Einrichtungen sowie die Entwicklung

Horn

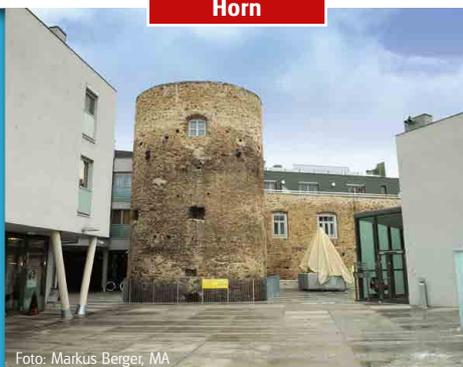


Foto: Markus Berger, MA

Alpcity



Drosendorf



fristig aufeinander abgestimmte Strategien zu entwickeln. Ziel von EUREGIO city.net war daher die Vertiefung der grenzüberschreitenden Kooperation von regionalen Städten kleinerer und mittlerer Größe sowie die Etablierung eines Netzwerks auf verwaltungstechnischer, kultureller, gesellschaftlicher und nicht zuletzt auch auf politischer Ebene. Bestehende Städtepartnerschaften sollten gefestigt, einzelne Handlungsfelder vertieft werden. Kernthemen des Netzwerks waren unter anderem nachhaltige Stadtentwicklung, Kultur

nachhaltiger Strukturen ab. Durch den Aufbau zweier Netzwerke in Niederösterreich zu den Themenbereichen Jugend und Mediatheken wurden Know-how sowie Kontakte weiterentwickelt und nachhaltig gesichert. Dieser Austausch zwischen Gemeinden, die sich aktiv mit diesen beiden Bereichen auseinandersetzen, brachte neue Anregungen und Sichtweisen, die allen zugutegekommen sind. Die Aktivitäten und Ergebnisse beider Netzwerke wurden auch mit anderen Regionen der EU ausgetauscht.

## Statements

### Hat sich bezahlt gemacht!



Nachdem Retz eine der Pilotgemeinden für die Stadterneuerung war, durfte ich bereits vier Stadterneuerungsprozesse begleiten. Diese viermalige Teilnahme spricht eindeutig dafür, dass sich die Stadterneuerung allemal bezahlt macht und dass das Streben nach Erneuerung sowie Weiterentwicklung nie aufhören kann und darf.

Andreas Sedlmayer, Amtsleiter von Retz

### Ziel erreicht!

Als neuer Bürgermeister bin ich erst vor kurzer Zeit zur Stadterneuerung in Retz gestoßen. Umso erfreulicher ist es zu erfahren, wie erfolgreich gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Projekte entstehen und umgesetzt werden können. Höchste Akzeptanz ist die logische Folge – und damit jegliches Ziel erreicht.



Stefan Lang, Bürgermeister von Retz

### Wertvolles Angebot!

Die Entwicklung unserer Stadt für noch mehr Lebensqualität ist ein ständiger Prozess, der einen fundierten Plan benötigt. Im Rahmen der Stadterneuerung haben wir dafür eine konkrete Zukunftsstrategie entwickelt und eine Vielzahl an Projekten umgesetzt. Es ist einfach beeindruckend, was wir in dieser Zeit alles vorangetrieben und dabei gelernt haben. Danke für dieses wertvolle Angebot!

Werner Krammer, Bürgermeister von Waidhofen an der Ybbs

### Aha-Erlebnis mit Wirkung!

Waidhofen an der Thaya ist zum dritten Mal bei der Stadterneuerung. Das erste Mal war unter den Pioniergemeinden Anfang der 1990er Jahre. Damals ging ein „Aha-Erlebnis“ durch die Reihen, denn es war ein Novum, dass sich auch BürgerInnen einbringen können. Die Projekte waren zur damaligen Zeit teilweise zu „visionär“ und offenbar ihrer Zeit voraus. So wurde etwa die Bühne am Hauptplatz später leider wieder abgetragen. Andere Projekte haben aber durchaus Pflänzchen gesetzt, die noch heute gedeihen.

Herbert Höpfl, Stadtrat und Vorsitzender des Stadterneuerungsbeirats von Waidhofen an der Thaya



■ **Netzwerk Jugend.**

Dieses Netzwerk sollte dazu beitragen, Kinder und Jugendliche in den gesellschaftlichen Meinungsbildungs- und Gestaltungsprozess stärker zu integrieren. Besonders im Rahmen der Aktionen und Serviceleistungen des Landes Niederösterreich (NÖ Jugendreferat) sowie der Dorf- und Stadterneuerung fanden und finden immer noch zahlreiche Projekte zum Themenbereich „Jugend und Kinder“ statt. Erfahrungen mit den unterschiedlichen Herangehensweisen, deren Herausfor-

Information sind die MitarbeiterInnen in den Mediatheken ErschließerInnen, VermittlerInnen und InformationsmanagerInnen für alle Nutzergruppen. Im Rahmen des Netzwerks Mediatheken wurde kreativ an der Verbesserung der Qualität der Angebote sowie an Weiterbildungsmöglichkeiten zu verschiedenen Themen gearbeitet.

„**Innocité**“ – **kleine Städte attraktivieren.**

Partner aus fünf EU-Staaten schlossen sich in diesem Projekt im Rahmen

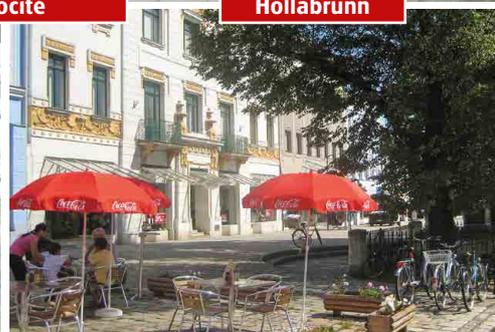
zentrale Funktionen gehen verloren. Gleichzeitig nehmen Belastungen durch verschiedene Verkehrsträger zu. Gerade die historischen Innenstädte leiden oft unter herrschenden Trends. Im Zuge des Projekts wurden Werkzeuge entwickelt, die kleinere Städte im Umfeld von Großstädten dabei unterstützen sollten, ihre Rolle als regionale Zentren zu behaupten. Die Weiterentwicklung der Innenstädte spielte dabei eine zentrale Rolle. Niederösterreich brachte in dieses Kooperationsprojekt seine



**Bad Vöslau**



**Innocité**



**Hollabrunn**

Foto: Flugaufnahmen Pischhof

derungen sowie Ergebnisse wurden mithilfe des Netzwerks Jugend langfristig gestärkt.

■ **Netzwerk Mediatheken.**

Die Bibliotheken in vielen Städten Niederösterreichs haben sich immer mehr zu Mediatheken gewandelt. Aber sie können noch viel mehr, denn sie sind Anlaufstellen für Wissenssuchende geworden, die sich dort umfassende Betreuung und Beratung erwarten können. Zugang zum Internet und zu anderen Bibliotheken gehören bei Mediatheken zum selbstverständlichen Service. In einer Zeit der unglaublichen Fülle an

des Förderprogramms INTERREG IV B Alpenraum 2007–2013 zusammen, um zu Themen der Stadt- und Ortskernbelebung sowie der Stadtentwicklung zusammenzuarbeiten. Die Handelskammer Lyon trat als Lead Partner auf, der – entsprechend den Vorgaben des betroffenen Förderprogramms „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ – auch die Gesamtkoordination übernahm.

Die Situation war und ist für kleine Städte im Alpenraum oft ähnlich, sie stehen in Konkurrenz mit nahe gelegenen Großstädten, Arbeitsplätze wandern in die Metropolen ab,

Erfahrungen aus mehr als 15 Jahren Stadterneuerung ein, arbeitete aber gemeinsam mit den Partnern auch an neuen, innovativen Entwicklungsperspektiven. In jedem Land gab es Pilot-Maßnahmen, in denen gemeinsam entwickelte Strategien ausprobiert und ihre Effekte dargestellt wurden. Die NÖ Stadterneuerung legte zudem ganz klar einen Schwerpunkt auf die Verbreitung der Erfahrungen innerhalb des Netzwerks zur Stadt- und Ortskernbelebung, das bis 2011 im Zeichen von Innocité stand und über europäische Aspekte der Stadt- und Orts-

Deshalb bleibt es spannend

## Statements

kernbelebung informierte. Ein weiteres Arbeitsthema im Rahmen von Innocité 2009 war die Jugend in den kleinen und mittleren Städten Europas. Als niederösterreichische Pilotstädte wurden Hollabrunn und Bad Vöslau gewonnen.

In Hollabrunn wurden die Schwerpunktthemen Ortskernbelebung und Jugend im Einflussbereich der Großstadt Wien untersucht. In der Kurstadt Bad Vöslau zentrierte sich das Themenfeld rund um die Entwicklung des Ortskerns.

Eine touristische Studie hatte das vorhandene Potential der Stadtmauern als Anknüpfungspunkt für eine Schwerpunktsetzung zum Thema Geschichte aufgezeigt. Im Lauf der mittlerweile mehr als 20 Jahre wurden unter einem gemeinsamen Corporate Design zahlreiche gemeinsame Projekte umgesetzt und Aktivitäten durchgeführt. So nutzen heute alle Stadtmauerstädte eine gemeinsame Auftrittslinie mit einheitlichem Logo für Werbematerialien, die Beschilderung der Rundwege, Folder mit dreidimensionalen Stadtansichten sowie für eine

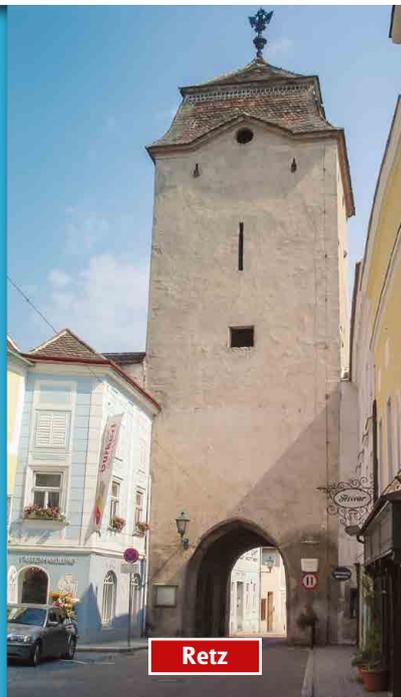


Foto: Markus Berger, MA

### Stadtmauerstädte – in Niederösterreich und darüber hinaus.

Ausgehend von der Stadterneuerung in Drosendorf haben sich 2001 elf Kleinstädte mit Stadtmauern im nördlichen Niederösterreich zum Erfahrungs- und Informationsaustausch zusammengeschlossen. In den ersten Jahren waren auch sieben tschechische Städte an dem Netzwerk beteiligt, und Exkursionen ins Nachbarland brachten Einblick in die dortigen, ebenfalls intensiv anlaufenden Bemühungen, aus dem Thema Stadtmauern Wertschöpfung zu erzielen.

gemeinsame Homepage und den regelmäßigen Newsletter. Gemeinsam werden auch die Aus- und Weiterbildung für StadtführerInnen, Stadtmauern-Bauwettbewerbe für Schulklassen, Marketingmaßnahmen wie Gewinnspiele oder Aktionstage initiiert, und mit dem aktuellen Projekt „Hearonymus“ sind die mittelalterlichen Stadtmauern digital geworden. Dieser professionelle Audioguide für Smartphones bietet den BesucherInnen in verschiedenen Sprachen eine niederschwellige Ergänzung zu bereits bestehenden Führungen, um die jeweiligen Besonderheiten der NÖ Stadtmauerstädte zu erfahren.

### Was ist spannend an der Stadterneuerung?



Die gemeinsame Arbeit mit den BürgerInnen ist für mich das Spannendste. Vor allem ist es interessant zu sehen, welche tollen Projekte zustande kommen, wenn man alle Beteiligten an einen Tisch holt, und das schafft man mit der Stadterneuerung definitiv.

Theresa Gerstorfer, aktuell dienstjüngste Regionalberaterin der NÖ.Regional

### Das ist für mich Stadterneuerung!

Gerade durch die Urbanisierung, die in weiten Gebieten unseres Bundeslandes stattfindet, ist die NÖ Stadterneuerung ein wichtiges Instrument – vor allem im Bereich des sozialen Miteinanders, um für das Zusammenleben in der Zukunft gerüstet zu sein.

Christine Schneider, Geschäftsführerin der NÖ.Regional



### Das ist für mich Stadterneuerung!

Das Fundament der NÖ Landesaktion Stadterneuerung ist sicherlich das Zusammenspiel zwischen Politik, Verwaltung und engagierter Bevölkerung bzw. den MeinungsbildnerInnen vor Ort sowie mit der Prozessbegleitung als Betreuung für vier Jahre. Durch mehr Kommunikation, Toleranz und Verständnis für unterschiedliche Abläufe werden soziale Räume vergrößert, und dies schafft gleichzeitig mehr Identifikation und Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Lebensraum.

Walter Kirchner, Geschäftsführer der NÖ.Regional



### Das war spannend an der Stadterneuerung!

Besonders spannend und immer wieder eine große Bereicherung für mich als Stadterneuerungsbetreuerin der ersten Stunde gestaltete sich die Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen vor Ort. Durch ihre motivierte Mitarbeit in den diversen Gremien der Stadterneuerung konnten in Zusammenarbeit mit der örtlichen Politik und Verwaltung gemeinsame Entwicklungsziele definiert werden, die in der Umsetzung zahlreicher innovativer Projekte Realisierung fanden. Damit bedeutet Stadterneuerung für mich gelebte, lebendige Entwicklung, basierend auf der erfolgreichen Einbindung der „Experten und Expertinnen“ vor Ort!

Martina Klaus, Amtsleiterin der Marktgemeinde Enzersfeld im Weinviertel und erste Stadterneuerungsbetreuerin







# Pressbaum: Wienerwaldgemeinde mit hoher Lebensqualität.



Die Stadtgemeinde Pressbaum mit über 7 700 EinwohnerInnen ist aufgrund ihrer Lage im Wiental seit jeher ein beliebter Wohn- und Erholungsort. Die Nähe zu Wien und die gute öffentliche Verkehrsanbindung brachten ein stetiges Bevölkerungswachstum mit sich, was sich in reger Bautätigkeit widerspiegelt. Als bedeutender Schulstandort und mit einem großen Pflegeheim ausgestattet, hat die Wienerwaldgemeinde auch eine wichtige regionale Bedeutung.

Pressbaum hat zum ersten Mal an der Landesaktion NÖ Stadterneuerung teilgenommen. Gerade deswegen waren wohl die Aufmerksamkeit und der Besuch interessierter BürgerInnen bei der Auftaktveranstaltung im Februar 2018 sehr hoch. Mehr als 200 PressbaumerInnen füllten den Stadtsaal, und die langen Anmelde Listen für die Arbeitskreise zeigten, dass die Bevölkerung großes Interesse an einer aktiven Gestaltungsrolle hat. In fünf Arbeitskreisen wurde im darauffolgenden Frühling das Stadterneuerungskonzept ausgearbeitet. Im Fokus standen die Themenfelder Ortskernbelebung und Mobilität, aber auch Projekte für das Gemeinwohl und zum Umweltschutz. Außerdem führen die räum-

liche Nähe zu Wien sowie die vielen ZuzüglerInnen dazu, dass sich die Gemeinde zunehmend mit der Stärkung der Gemeindeidentität und mit sozialen Angeboten für die BürgerInnen beschäftigt.

## **Pressbaum fördert zukunftsfähige Mobilität.**

Neben dem ehrenamtlich geführten e-Carsharing-Projekt „E-Mobil Pressbaum“ haben die Mitglieder des Arbeitskreises Mobilität gemeinsam mit einem Planungsbüro ein Verkehrskonzept erarbeitet. Dazu wurden in mehreren Sitzungen wichtige Eckpunkte und Fragestellungen zu lokalen Mobilitätsituationen definiert, die dann vom beauftragten Verkehrsplanungsbüro bearbeitet

wurden. Das Verkehrskonzept dient als Planungsgrundlage für die Verlagerung des Verkehrs hin zu aktiven und nachhaltigen Mobilitätsformen. Dieses Projekt wurde auch als ein Top-Projekt des Landes NÖ ausgezeichnet. Ein erster Umsetzungsschritt wurde der Radweg Rekawinkel-Bahnhof fertig gestellt. Pressbaum ist außerdem Teil des Rad-Basisnetzes, einer zukünftigen Radwegverbindung im Wiental von Pressbaum über Purkersdorf bis in das Zentrum von Wien. An der weiteren Umsetzung des Konzepts – etwa an der Beseitigung von Gefahrenstellen im Ortszentrum und am Ausbau von sicheren Fuß- und Radwegen zum Schulcluster – wird gearbeitet.



### Pressbaum stärkt Gemeindeeinrichtungen.

Ein anderer Schwerpunkt im Stadterneuerungsprozess sind Ausbau und Modernisierung von Gemeindeeinrichtungen wie Stadtbibliothek, Stadtmuseum und Bürgerservicestelle. Im Rathaus wurde mit Unterstützung der NÖ Stadterneuerung eine barrierefreie Bürgerservicestelle eingerichtet und dadurch die Gemeindeverwaltung als Serviceeinrichtung für die Bevölkerung gestärkt. Durch den Verlust von Räumlichkeiten im Pfarramt mussten die Stadtbibliothek und das Stadtmuseum in das Rathaus umziehen. Im Zuge des Neuaufbaus dieser wichtigen Gemeindeeinrichtungen wurden sie auch neu positioniert. Um

ein Gefühl für die Anforderungen und den laufenden Betrieb vergleichbarer moderner Gemeindebibliotheken zu bekommen, wurde zu Beginn der Planungen eine Exkursion zu erfolgreichen Gemeindebibliotheken in der Region absolviert. Dabei konnten wichtige Erkenntnisse gewonnen werden, denn moderne Bibliotheken bieten Leseerlebnisse, sind Kulturrorte und bringen die Menschen zusammen. Auch für das Heimatmuseum Pressbaum wurde durch einen Fachmann ein neues Konzept erstellt, das nun umgesetzt wird. Gerade für Gemeinden mit großem Zuzug ist es wichtig, mit Projekten wie diesen die lokale Geschichte lebendig zu halten und so die Identität zu stärken. Ein

weiterer Meilenstein war das große Sportfest im September, das von einem engagierten ehrenamtlichen Team rund um die ansässigen Sport- und Kulturvereine organisiert wurde. Vor dem Hintergrund, dass viele Vereine Nachwuchssorgen haben, wurde außerdem ein Event organisiert, der vor allem Kinder und Jugendliche von neu zugezogenen Familien auf das vielseitige Angebot der Pressbaumer Vereine aufmerksam gemacht hat.

### Pressbaum ist Biosphärenparkgemeinde.

Pressbaum liegt im Zentrum des Biosphärenparks Wienerwald. Deswegen war auch der Schutz der

## Dynamik und Engagement: Regionalberater Daniel Brüll (NÖ.Regional) resümiert.

Der Stadterneuerungsprozess war positiv durch einen dynamischen, von viel BürgerInnenengagement getragenen Leitbildprozess sowie vielerlei Ziele und Maßnahmen geprägt – leider aber auch durch pandemiebedingte Ein-

schränkungen. Umso erfreulicher ist die hohe Qualität der verwirklichten Projekte wie des Verkehrskonzepts, wenn auch noch einige Projekte – wie die Neugestaltung des Zentrums – auf der Umsetzungsagenda stehen. Aber viel-

leicht ist genau das die beste Motivation, in einem zweiten Stadterneuerungsprozess die Leitbildziele weiter zu verfolgen und das große, identitätsstiftende Projekt „Neugestaltung Ortszentrum“ umzusetzen.



Umwelt ein wichtiges Thema im Stadterneuerungsprozess. Die Umweltgruppe veranstaltete unter dem Motto „Blitzblank“ mehrere Müllsammelaktionen, und 2019 fand das Biosphärenparkfest in Pressbaum statt. Ein weiteres wichtiges Projekt war auch die Neugestaltung der Erschließungsstraße Haitzawinkel, denn bei Planung und Umsetzung wurde auf eine klimawandelverträgliche und regionstypische Bepflanzung geachtet sowie die Versiegelung durch die Verwendung wasserdurchlässiger Bodenbeläge so gering wie

möglich gehalten. Ebenso wurde eine energiesparende Straßenbeleuchtung errichtet. In die Planung dieser naturnahen Gestaltung der Straße waren die AnrainerInnen aktiv eingebunden.

Pandemiebedingt wurde der Stadterneuerungsprozess in Pressbaum ein wenig ausgebremst, sodass ein wesentlicher Schwerpunkt – die Neugestaltung des Pressbaumer Zentrums rund um Rathaus, Volksschule und Pfarre, für die in einem großen Planungsworkshop mit inter-

### Infos:

Daniel Brüll  
 Büro NÖ-Mitte, NÖ-Regional  
 Tel.: 0676/88 591 256  
 E-Mail: daniel.bruell@noeregional.at

essierten BürgerInnen ein Kriterienkatalog erstellt wurde – nicht realisiert werden konnte. Dieses Projekt könnte aber vielleicht die Basis für einen nächsten Stadterneuerungsprozess in vier Jahren bilden.

## Bürgermeister Josef Schmid-Haberleitner: positive Erfahrung unter schwierigen Rahmenbedingungen.

Foto: Stadtgemeinde Pressbaum



Die Stadtgemeinde Pressbaum hat zum ersten Mal an der NÖ Stadterneuerungsaktion teilgenommen, und schon die Auftaktveranstaltung hat gezeigt, dass in der Bevölkerung der Wunsch nach Beteiligung groß ist. Mit

fünf thematischen Arbeitskreisen, Exkursionen und einer großen Projektwerkstatt zur Zentrumsgestaltung wurden Formate etabliert, die von der Bevölkerung wohlwollend angenommen wurden. Die rege Mitarbeit engagierter PressbaumerInnen hat dazu geführt, dass mit Unterstützung einer versierten Prozessbegleitung auch einige hochwertige Projekte entstanden sind, obwohl uns die Pandemie

und unser enges Gemeindebudget gebremst haben. Daher hoffe ich auf einen weiteren Stadterneuerungsprozess in einigen Jahren, um unser großes Vorhaben, die Neugestaltung unseres Stadtzentrums, für die wir immerhin schon den Ausschreibungstext zu einem landschaftsplanerischen Gestaltungswettbewerb erarbeitet haben, doch noch zu verwirklichen.





# Wilhelmsburg: „Wümschburg“ 2.0.



Wilhelmsburg bzw. „Wümschburg“, wie es der lokale Dialekt nennt – mit 12 km Entfernung in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt St. Pölten gelegen, eingebettet zwischen die Ausläufer des Wienerwaldes im Osten sowie der Türnitzer Alpen im Westen und von der Traisen durchflossen – blickt mit seinen heute über 6 500 EinwohnerInnen auf eine mehr als tausendjährige wechselvolle Geschichte unter anderem als Industriestandort zurück und erlangte nicht zuletzt durch das zum Kultgegenstand gewordene Lilienporzellan Berühmtheit.

Das erste Jahr des insgesamt zweiten Stadterneuerungsprozesses stand im Zeichen der Leitbilderarbeitung und erster Projektausarbeitungen. Im Frühling 2019 wurden unter reger Beteiligung der Bevölkerung zwei Workshops durchgeführt, um gemeinsam Ziele und Maßnahmen zu entwickeln, die die Stadtgemeinde in eine zukunftsfähige Entwicklung führen sollen. An vier Thementischen konnten die WilhelmsburgerInnen als „ExpertInnen vor Ort“ ihre Anliegen und Ideen als Handlungsziele und Projektideen formulieren. Diese wurden anschließend in das Stadterneuerungskonzept eingearbeitet. 2020 brachte dann pandemiebedingte Zäsuren, die die dynamische Aufbruchsstimmung bremste und den

finanziellen Handlungsspielraum der Stadtgemeinde einengte. Die Projektvorhaben aus dem Stadterneuerungskonzept wurden einem realistischen Kassasturz unterzogen und neu gewichtet.

### Stichwort Zentrum.

Ein Schwerpunkt im aktuellen Stadterneuerungsprozess war die Attraktivierung des Wilhelmsburger Zentrums unter Einbindung der örtlichen Wirtschaft und der HauseigentümerInnen. Das alte Gebäude im Stadtzentrum wurde saniert, um neben einer Bibliothek und einem Stadtarchiv auch Räume für die vielen ehrenamtlichen Vereine sowie für soziale Einrichtungen bereitstellen zu können. So vermittelt nun

eine den heutigen Anforderungen entsprechende Bibliothek Wissen und Bildung, bietet aber auch Raum für kleinere Veranstaltungen. Daneben wird die umfassende Stadtgeschichte im Stadtarchiv aufbereitet und öffentlich zugänglich gemacht. Weitere Räume können von Vereinen genutzt werden, etwa für ein ehrenamtliches Lerncafé, Seniorentreffen, Mutter-Kind-Treffen, Beratungsangebote oder Seminare. Dieses Haus wertet das soziale Angebot auf und dient als Kommunikationsort bzw. Treffpunkt für alle Generationen. Das Gebäude steht für niederschwellige Wissensvermittlung, Kultur sowie soziales Engagement und leistet einen weiteren Beitrag zur Lebensqualität in der Gemeinde. Durch



seine Lage ist das revitalisierte und neu genutzte Gebäude auch ein Beitrag zur Ortskernbelebung.

#### Stichwort Marke.

Die schon im ersten Stadterneuerungsprozess vor rund zehn Jahren entwickelte Stadtmarke „Wümschburg“ wurde einem Relaunch unterzogen. Diese Marke geht auf einen vorbildhaften partizipativen Stadtmarkenprozess zurück, in dem die Wort-Bildmarke „Wümschburg“ kreiert wurde. Diese Stadtmarke wird von der Stadtgemeinde, aber auch von Betrieben und Vereinen gut angenommen und prägt das Bild bis heute auch nach außen. Um die damit verbundene Strategie, „Wümschburg“

als smarte und lebenswerte Stadt zu positionieren, weiter voranzutreiben, war es nach zehn Jahren Zeit für eine Erweiterung und Überarbeitung des Grunddesigns. Weiters wurden neue Wege der Sichtbarmachung der Stadtmarke „Wümschburg“ beschritten, um diese noch mehr im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. So vermitteln etwa die Gemeindefahrzeuge als „fahrende Werbeschilder“ Identität sowie Selbstbewusstsein und präsentieren gut sichtbar die Logos bzw. witzige Funktionsbezeichnungen. Der Relaunch setzt neue Impulse zu Identitätssteigerung und Selbstverständnis der Stadtgemeinde und ihrer Bevölkerung.

#### Stichwort Klimawandel.

Als Beitrag zur Klimawandelanpassung erhielt der Friedhofsvorplatz vor der neuen Aufbahnhalle eine schattenspendende, versickerungsoffene Platzgestaltung, um seiner Funktion als Ruheinsel gerecht zu werden. Auch die klimafitte Gestaltung von Teilbereichen des Hauptplatzes war ein Teil der Überlegungen, kostengünstige Lösungen sollen da ein Zeichen in Richtung Reduktion von Hitzeinseln in der Stadt bringen. Auch Projekte zur sanften bzw. klimafreundlichen Mobilität wurden angedacht. So wurde etwa ein e-Carsharing-Projekt realisiert, das als wirtschaftlich selbstständige Initiative seit Sommer

## Gutes **Miteinander-Können**: Regionalberaterin **Monika Heindl** (NÖ.Regional) **blickt zurück.**

Ich habe im dritten Jahr den Stadterneuerungsprozess in Wilhelmsburg übernommen und so die Umsetzungsphase begleitet, die nach einer politischen Neuverteilung der Kräfte und Ressorts in der Stadtpolitik im Zuge der Gemeinderatswahlen 2020 vor allem von der Pandemiebewältigung, den Kontaktbeschränkungen und den folgeschweren wirtschaftlichen Aus-

wirkungen überschattet war. Die ursprünglich geplanten Projekte wurden abgespeckt und neu priorisiert. So standen nun vor allem Projekte, die der Klimakrise entgegenwirken und die Gemeinschaft fördern sollen, zuoberst. Einmal begonnen, wurden die überschaubaren Vorhaben zügig eingereicht und abgearbeitet. Neben diesen Erfolgen habe ich den Eindruck ge-

wonnen, dass Krisen auch zusammenschweißen können, denn die Sitzungen des 2022 neu formierten Beirats haben sich durch einen sehr konstruktiven Umgangston über die Fraktionsgrenzen hinweg ausgezeichnet. Dieses Miteinander-Können wünsche ich der Stadt Wilhelmsburg weiterhin für alle aktuellen und möglichen künftigen Herausforderungen!



2021 läuft. Aber auch die Bedeutung des Radfahrens sollte gesteigert werden. Daher wurden entlang des beliebten Traisenradweges schattenspendende Bäume gepflanzt, und im Bereich der Wasenmühle – direkt an der Traisen gelegen – lädt neuerdings ein Rastplatz mit Spielgeräten, Sitzmöglichkeiten und einem Trinkbrunnen zum Verweilen ein. In diesem Rahmen entsprach auch die Aufnahme der Stadt Wilhelmsburg in die Radhighway- und Radbasisnetzplanung des Landes

NÖ ganz den Mobilitätsleitzielen des Stadterneuerungskonzepts.

**Stichwort Soziale Stadterneuerung.**

Außerdem sollten im Zuge der Stadterneuerung Bildungseinrichtungen gefördert, Kulturinitiativen unterstützt und attraktive Freiräume für alle Generationen geschaffen werden. Mit dem Haus des Wissens konnte dazu ein erster Meilenstein in der sozialen Stadterneuerung erreicht werden, und der Spielplatz

**Infos:**

Monika Heindl  
 Büro NÖ-Mitte, NÖ.Regional  
 Tel.: 0676/88 591 259  
 E-Mail: [monika.heindl@noeregional.at](mailto:monika.heindl@noeregional.at)

im Stadtpark wird ab dem Frühjahr 2023 durch seine Neugestaltung eine weitere Bereicherung im Spielangebot für die jüngeren MitbürgerInnen bringen.

**Gute Grundlagen geschaffen: Bürgermeister Rudolf Ameisbichler im Reprise-Gespräch.**

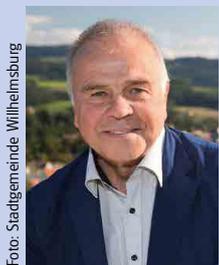


Foto: Stadtgemeinde Wilhelmsburg

**LISL:** Herr Bürgermeister, was bleibt für Sie von den Jahren 2019–2022 bzw. vom Stadterneuerungsprozess?

**RA:** Geprägt von COVID-19 ist es fast schon schwergefallen, sich auf Dinge zu konzentrieren, die nicht mit der Bewältigung der Pandemie zusammenhängen, da die Ressourcen der Stadtgemeinde vordergründig darauf, als auf aktive Arbeit in der Stadterneuerung konzentriert werden mussten. Trotzdem konnten

einige sehr gute Projekte umgesetzt werden, die zum Teil auch eine wichtige Grundlage für weitere dringend notwendige Projekte in der Stadtgemeinde liefern. Vor allem wurde auch über viele Themen gesprochen, die zeigen, woran wir noch arbeiten müssen, um unsere Stadt fit für die Zukunft zu machen. Daher können wir durchaus positiv in die Zukunft sehen, wir haben gute Konzepte erarbeitet und damit wichtige Grundlagen geschaffen.

**LISL:** Damit sehen Sie vielerlei Arbeits- und Projektschwerpunkte für die Zukunft?

**RA:** Ganz klar sehe ich hier Projekte wie den Neubau einer zentralen Volksschule und eines Kindergartens, ein zeitgemäßes Gemeindeamt sowie die Gestaltung des Hauptplatzes. Dazu kommen natürlich die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED und PV-Anlagen auf den öffentlichen Gebäuden – Projekte, die möglicherweise den Rahmen eines Stadterneuerungsprozesses sprengen werden. Aber es werden sich dabei oder in der Folge wohl auch kleinere Projekte ergeben, für deren Umsetzung wir in vier Jahren gerne wieder auf die Unterstützung der NÖ Stadterneuerung zurückgreifen werden.

1) LISL=Leben in Stadt und Land; RA=Rudolf Ameisbichler



Foto: A. Simader

## Berichte aus den **Hauptregionen**

Das Jubiläum der NÖ Stadterneuerung ist kein Grund, um sich auf Lorbeeren oder Erfolge auszuruhen! Das zeigen in gewohnter Weise die Berichte zu vielfältigen Aktivitäten und Projekten in den niederösterreichischen Dörfern bzw. Gemeinden und Städten, die dort im Rahmen von Dorf- und Stadterneuerung bzw. Gemeinde21 mit tatkräftiger Unterstützung der Bevölkerung für mehr Lebensqualität sorgen.



## Industrieviertel

### Neu eingestiegen: Sulz im Wienerwald in der Dorferneuerung.

Der Ort Sulz im Wienerwald in der Gemeinde Wienerwald hat zu Beginn dieses Sommers sein Leitbild beschlossen. Wichtigstes Projekt für den Ort sind die Fuß- und Radwege zum neuen Nahversorger. Weitere Ideen sind die Veranstaltung eines Pflanzentauschmarkts sowie ein Vortrag zum Thema erneuerbare Energie und Energiegemeinschaften. Die Gemeinde war bereits bei der Vorbereitung des Leitbilds sehr engagiert und hat drei Abende mit BürgerInnenbeteiligung veranstaltet, wo eine große Anzahl an Ideen, Projekten und Maßnahmen gesammelt worden ist. Somit steht einer erfolgreichen Dorferneuerungsphase nichts mehr im Weg.



Die Bevölkerung war aber nicht nur Ideengeber, sondern investierte auch fast 900 Stunden an Eigenleistung in dieses Herzensprojekt. Nun steht der Ungerbacher Bevölkerung ein einladendes Haus mit entsprechender Infrastruktur zur Verfügung, das seither auch stark frequentiert wird.



### Immer aktuell: Dorferneuerung in Wechselland und Triestingtal.

Wegen der äußerst positiven Erfahrungen mit ihren Dorferneuerungsprozessen beschlossen die Gemeinden Aspang-Markt und Mönichkirchen in der Kleinregion

### Freudig eröffnet: Dorfzentrum Ungerbach.

Mit einem Festakt wurde das neue Dorfzentrum in Ungerbach, einer Katastralgemeinde von Kirchschlag in der Buckligen Welt, im September eröffnet. Durch einen Zubau beim Feuerwehrhaus hatte sich die Chance ergeben, im barrierefrei erreichbaren Obergeschoß des Gebäudes



Wechselland sowie Hernstein in der Kleinregion Triestingtal, im kommenden Jahr wieder in die Aktivphase der NÖ Dorferneuerung einzutreten. In allen drei Kommunen machten sich daher VertreterInnen der Gemeindeführung und der Dorferneuerungsvereine bereits erste Gedanken über Entwicklungsziele und künftige Vorhaben für die nächsten Jahre, damit sich die Orte unter aktiver Einbindung der Bevölkerung weiterhin positiv entwickeln.

einen Kommunikations- und Veranstaltungsbereich einzurichten. Da es im Ortsteil Ungerbach davor keine Möglichkeit für Treffen und Veranstaltungen gegeben hatte, war dieses Dorfzentrum ein langersehnter Wunsch der UngerbacherInnen.

#### INFOS:

Franz Gausterer  
Büro Industrieviertel, NÖ.Regional  
Tel.: 0676/88 591 255 / E-Mail: [industrieviertel@noeregional.at](mailto:industrieviertel@noeregional.at)

## Mostviertel

### Fachlicher Input für Haag: „Eine Stadt muss gemacht werden“.

Unter diesem Motto fand bereits im Juli im Rahmen einer Sitzung des Stadterneuerungsbeirats der Stadt Haag ein Beratungstermin mit dem bedeutenden österreichischen Dramaturgen Dr. Christian Mikunda statt. Dieser stellte in



einem siebenstündigen Workshop diverse Maßnahmen vor, um die Strahlkraft von Haag zu erhöhen. Mittels Recherche vor Ort und einer detailreichen Analyse wurden etwa Empfehlungen und Möglichkeiten zur Umsetzung einer Erlebniswelt Haag abgeleitet. Zusätzlich wurde die Identität von Haag diskutiert, wie auch die Gefühle, die hinter der emotionalen Präsenz der Stadt stehen sollten. Neben den Effekten zu Showrooming, also aufregenden Schaufenstern im Stadtgebiet, stellte Mikunda auch Erlebnisräume aus dem In- und Ausland sowie eine mögliche Marktdramaturgie für den im September gestarteten Wochenmarkt im Weißpark vor.

### Spannende Ergebnisse für Scheibbs: „Identität Scheibbs beleben“.

Nachdem im vergangenen September die beauftragte Agentur den ScheibbslerInnen das für die Stadt entwickelte Identitäts- und Markenkonzept vorgestellt hatte, sollten in einem nächsten Schritt bereits konkretere Maßnahmen



Foto: Stadtgemeinde Scheibbs

besprochen werden. Im gemeinsamen zweitägigen Workshop „Identität Scheibbs beleben“ ging es daher für die über 40 TeilnehmerInnen darum, gemeinsam die Kleinstadt der Zukunft bzw. die Zukunft der Kleinstadt zu gestalten. Eine Aufgabe dabei war beispielsweise, Scheibbs als Person zu betrachten, und zwar nach Abschluss der Stadterneuerungsphase. Dabei zeigte sich, dass die ScheibbslerInnen davon ausgehen, dass sich die Stadt in ein paar Jahren jünger und aktiver präsentieren wird. Außerdem wurden sämtliche der 104 Projektideen, die im letzten Jahr gesammelt worden sind, nach Wichtigkeit gereiht und ein zeitlicher Ablauf für die Umsetzung festgelegt. Im Zuge einer Inspirationssafari in der Scheibbser Innenstadt wurde schließlich von jeder Arbeitsgruppe ein Projekt konkretisiert. Diese orientierte sich an der neuen Marke und Identität von Scheibbs, deren Kernelemente neben Freiraum und der Symbiose von Stadt-Land-Fluss auch Gestaltungskonzentration, Begegnungsspontanität und Talentespielweise sind, die vor allem mehr Mut bei künftigen Projekten einfordert ([www.scheibbs-mitmischen.at](http://www.scheibbs-mitmischen.at)).

### Ideen für Dorfsetten: Dorfabend zu Themen, Projekten und Vision.

Seit Juli 2022 ist Dorfsetten in der aktiven Phase der NÖ Dorferneuerung. Als Abschluss des Leitbildprozesses luden der Dorferneuerungsverein und die Gemeinde zu einem Workshop im Rahmen eines Dorfabends ein, wo



eine sehr engagierte Runde intensiv an Maßnahmen und Projektideen für die nächsten vier Jahre arbeitete, und zwar im Rahmen der Themen „Soziale Aufgaben“, „Bildung/ Freizeit/Kultur“, „Siedeln/Bauen/Wohnen“, „Dorfökonomie/ Nahversorgung/Ortskernbelebung“ sowie „Mobilität und Klimaschutz“. Zum Abschluss wurde noch eine Vision für „Dorfsetten 2035“ definiert. Auf Basis des Kurzkonzepts vom Frühjahr 2022 und unter Einbindung der Ergebnisse des Dorfgesprächs im Juni und des Dorfabends wird nun ein Leitbild für Dorfsetten erstellt.

#### INFOS:

Sabine Klimitsch  
Büro NÖ-Mitte, NÖ.Regional  
Tel.: 0676/88 591 222 / E-Mail: [noe-mitte@noeregional.at](mailto:noe-mitte@noeregional.at)



## Waldviertel

### Sparbach: wo Dorferneuerung und Jugend zusammenpassen.

Wenn man Sabine Bauer, die Dorferneuerungsobfrau von Sparbach (Marktgemeinde Vitis), fragt, ob denn Dorferneuerung und Jugend zusammenpassen, antwortet sie: „Ja sicher – es müssen nur Aktivitäten oder interessante



Foto: Sabine Bauer

Projekte für die Jugend organisiert werden. Die Jugend muss mitreden dürfen.“ So wurde für die Jugend ein Graffiti-Workshop direkt in Sparbach durchgeführt, zu dem auch die Graffiti-Künstlerin „SIUZ“ (Sarah Kupfner) aus Gars am Kamp gewonnen werden konnte. Die Künstlerin gestaltete nach einer theoretischen Einführung und einer anschließenden Ideenfindung mit den Jugendlichen eine öffentliche Wand bei der Raststation. Die BeobachterInnen staunten nicht schlecht, welche Kreativität und welches Können in den jungen SparbacherInnen steckt. Mit Tipps zu verschiedenen Techniken und tollen Ideen entstand in Sparbach ein Kunstwerk, das nun jederzeit zu bestaunen ist.

### Kattau: wo Pläneschmieden erlaubt und erwünscht ist.

Die Bevölkerung in Kattau (Gemeinde Meiseldorf) hat einige Herzensprojekte im Dorferneuerungsleitbild festgeschrieben. Das größte Projekt ist die Gestaltung des Dorfzentrums mit einem Haus für die Dorfgemeinschaft und



die FF Kattau. Es soll ein attraktiver Ort für Begegnungen werden und viele Funktionen im Zentrum bündeln, wie beispielsweise Treffpunkt, Nahversorgung und Bushaltestelle. Beim Dorfgespräch wurden erste Pläne diskutiert, die nun schrittweise immer konkreter werden sollen. Auch die Umgestaltung des Spielplatzes in Kattau ist ein wichtiges Vorhaben, das die Gemeinde Meiseldorf im Rahmen der Maßnahmenumsetzung des Audits *familienfreundliche Gemeinde* unterstützt. Auch die Attraktivierung der Wege und Rastplätze rund um Kattau ist vielen BewohnerInnen wichtig – so sollen etwa die Alltagsradverbindung nach Eggenburg verbessert und die Aussichtswarte revitalisiert werden.

### Gmünd: wo die Mobilitätswoche Fuß gefasst hat.

Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche von 16. bis 22. September 2022 bot die Stadt Gmünd ihren BürgerInnen ein umfangreiches Potpourri zu verschiedenen Mobilitätsthemen, um das Bewusstsein für die einfachsten Formen der aktiven Mobilität – Zufußgehen und Radfahren – kombiniert mit klimafreundlichen Verkehrsalternativen zu stärken. Den Auftakt bildete ein Radreparaturtag, bei dem die BürgerInnen kleinere Servicearbeiten am Rad kostenlos durchführen lassen konnten. Der Radreparaturtag ist eine Aktion des Regionalen Mobilitätsmanagements der NÖ.Regional und soll unter anderem dazu anregen, kurze Alltagswege vermehrt mit dem Rad zurückzulegen. Ein



Foto: NÖN Gmünd, Tiósi

großes Highlight war auch der Fahrradcorso „Kidical Mass“, der in der Conrathstraße vom Brunnen bis zum Spielplatz radelte. Besondere „Action“ bot außerdem die Radschnitzeljagd, die während der gesamten Mobilitätswoche durchgeführt wurde. Mittels eines Sammelpasses konnten bei Betrieben und Veranstaltungen zudem Stempel gesammelt werden, und bei acht von vierzehn Stempeln nahm man automatisch an einem Gewinnspiel teil.

#### INFOS:

Christian Haider  
Büro Waldviertel, NÖ.Regional  
Tel.: 0676/88 591 242 / E-Mail: waldviertel@noeregional.at

## Weinviertel

### Wo „stürmte“ die Bevölkerung zum Dorfabend? – In Schratzenberg!

Rund 70 Personen „stürmten“ praktisch den Theatersaal des Kulturhauses in Schratzenberg, um beim ersten Dorfgespräch im Rahmen der Leitbildentwicklung dabei zu sein. Nach der Vorstellung des neu gegründeten Dorferneuerungs-



Foto: Gerhard Brey

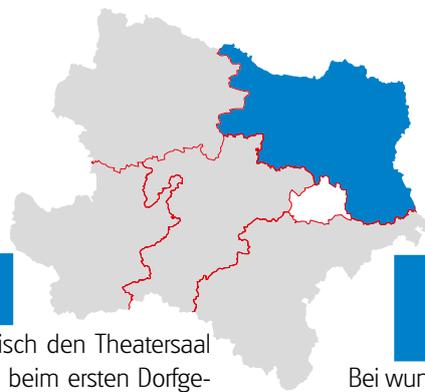
vereins und Infos zu Zielen bzw. Ablauf der Landesaktion NÖ Dorferneuerung folgte zunächst eine gemeinsame Bestandsaufnahme zu Dorf- und Vereinsleben, Veranstaltungen sowie Highlights und Besonderheiten in der Gemeinde. Danach wurde eifrig, aber diszipliniert diskutiert, was zu verbessern wäre, um die Wohn- und Lebensqualität zu steigern. Dabei reichten die Wortmeldungen von Erhöhung der Verkehrssicherheit, Ortsbildverschönerung, Leerstandsproblematik, Pflege der Kellergassen oder Auseinandersetzung mit der Ortsgeschichte bis hin zu vielversprechenden Ideen wie einem „Kost-nix-Laden“, einem „Offenen Bücherschrank“ oder einem „Reparatur-Café“. Beim nächsten Treffen werden im Zuge eines Ortsrundgangs die Umsetzungsmöglichkeiten der genannten Ideen und Wünsche analysiert und diskutiert.

### Wo gab es jüngst Ein- und Ausblicke zur Stadterneuerung? – In Laa an der Thaya!

Unter dem Titel „Einblicke und Ausblicke in das Städtische Planungsbüro“ lud die Stadtgemeinde Laa an der Thaya im September die Bevölkerung zu einer Infoveranstaltung in den Burgsaal ein. Vorge-



stellt wurde primär das Konzept „Wohnen im Grünen“ bzw. „Laa Plus“ sowie konkrete Wohnungsangebote, naturnahes Gärtnern, Finanzierungsmöglichkeiten und vieles mehr. Die NÖ.Regional war ebenfalls mit einem Stand vertreten, um die interessierten BesucherInnen über die seit Jahresbeginn gestartete Stadterneuerung XL zu informieren und Ideen zu sammeln. Bei einem Impulsvortrag dazu konnte man sich weiter in die Thematik vertiefen. Die Veranstaltung fand vor allem regen Anklang bei der jüngeren Bevölkerung.



### Wo wird die Feuerwehr sogar am Spielplatz geehrt? – In Hohenau an der March!

Bei wunderschönem Herbstwetter konnte ein weiterer Baustein zur Belebung des Ortszentrums in Hohenau an der March eröffnet werden: Mitten im Park – in unmittelbarer Nähe zu March-Thaya-Zentrum, Pavillon, Bauernmarkt und Radlerrastplatz – wurde auf vielfachen Wunsch der Bevölkerung ein weiterer Spielplatz angelegt. Als Ehrerweisung für die Freiwillige Feuerwehr, die ebenfalls in nächster Umgebung angesiedelt ist, gibt es Spielgeräte in Form eines Feuerwehrautos (mit Lenkmöglichkeit, Armaturenbrett, Sitzmöglichkeiten und Kletterwand). Auch für ganz kleine Kinder wurden auf dem eingezäunten Areal Spielmöglichkeiten geschaffen, denn es sollte für alle etwas dabei sein.



Foto: Marktgemeinde Hohenau an der March

### Wo ist die 100. Mobilitätsgemeinde im Weinviertel? – In Aderklaa!

Mobilitätsgemeinden nehmen die kostenlose Betreuung des Regionalen Mobilitätsmanagements der NÖ.Regional in Anspruch und haben damit eine/n AnsprechpartnerIn zu allen Fragen rund um die Mobilität. Im Umkehrschluss haben Institutionen aus dem Mobilitätsbereich konkrete AnsprechpartnerInnen in den Gemeinden. Dem knapp 200 EinwohnerInnen zählenden Aderklaa ist es als 100. Weinviertler Mobilitäts-



Foto: NÖ Landespressedienst, Burchhart

gemeinde ein Anliegen, die Mobilitätswende aktiv mitzugestalten, und der Radverkehr ist dazu ein wichtiger Baustein. Dieses gute Beispiel hat übrigens direkt nach dem Gemeindebeschluss auf Parbasdorf, eine Nachbargemeinde aus dem Marchfeld, abgefärbt.

#### INFOS:

Sylvia Hysek  
Büro Weinviertel, NÖ.Regional  
Tel.: 0676/88 591 309 / E-Mail: weinviertel@noeregional.at

## NÖ-Mitte

### Hofstetten-Grünau: Strategietag.

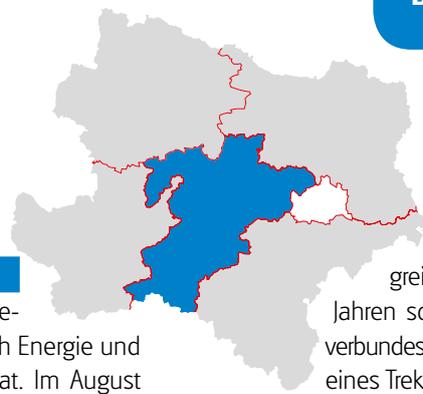
Hofstetten-Grünau ist eine sehr aktive Gemeinde im Pielachtal, die vor allem im Bereich Energie und Klimaschutz bereits viele Akzente gesetzt hat. Im August trafen einander nun 30 TeilnehmerInnen zur weiteren Strategieentwicklung in mehreren Themen. Ein zentraler



Punkt war die Verbesserung der Kommunikation mit der Bevölkerung und vor allem die Präsentation erfolgreicher Arbeit in der Gemeinde. Auch die Anbindung der Ortsteile auf Rad- und Fußwegen sowie eine intensive Diskussion über alternative Verkehrslösungen war den TeilnehmerInnen wichtig. Die gute Arbeit als e5-Gemeinde wird natürlich fortgesetzt, wobei Hofstetten-Grünau stärker auf neue Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz setzen und die Verwendung erneuerbarer Energieträger ausbauen möchte. Da Hofstetten-Grünau seit einigen Jahren als kinder- und familienfreundliche Gemeinde zertifiziert ist und die Projektideen aus den Workshops dazu bereits Formen annehmen, bekommt nun etwa der Schulhof ein Update. Außerdem wird ein Anliegen der Kinder – nämlich die Reduzierung von Müll durch weggeworfene Zigaretten – im Rahmen einer Plakataktion bearbeitet. Auch im Freizeitbereich wird sich für Kinder einiges tun, denn die Multimedialetheek bekommt einen vergrößerten Kinder- und Jugendbereich. Für die kommenden Jahre ist die Umsetzung zahlreicher Projektideen aus dem Strategietag geplant – Hofstetten-Grünau ist also auf einem sehr guten Weg.

### Unteres Traisental: Kleinregionale Strategie 2022–2026.

Die Bürgermeister und GemeindevertreterInnen der vier Regionsgemeinden Traismauer, Sitzenberg-Reidling, Nussdorf und Herzogenburg besiegelten bei der Kleinregionsversammlung im Rathaus Herzogenburg den Fahrplan für die Jahre bis 2026. In der Strategie sind Ziele und Maßnahmen abgesteckt, die vor allem in den Bereichen Regionsidentität, Alltagsmobilität, Naherholung und Soziales gemeinsame Abstimmungen und Entwicklungen vorsehen. Die Zusammenarbeit



der Kommunen in gemeindeübergreifenden Thematiken ist in den letzten Jahren schon beim Aufbau eines Musikschulverbundes, eines gemeinsamen Wertstoffzentrums, eines Trekking-Radrouten-Netzes und bei einem Raumplanungsprojekt von Studierenden der TU-Wien gelungen.



Neben dem breiteren Themenspektrum sollen in den nächsten Jahren auch gemeinsame Strukturen und Abläufe etabliert werden. Besonders wichtige Ansatzpunkte sind dabei eine bodensparende Raumnutzung, ein wirkungsvolles Anpacken der Klimakrise sowie die Nutzung der Innovationskraft der Bevölkerung zur Bewältigung von Herausforderungen.

### Kleinregion „Wir 5 im Wienerwald“: Demenzfreundliche Region.

In der Kleinregion „Wir 5 im Wienerwald“ mit den Gemeinden Purkersdorf, Gablitz, Mauerbach, Wolfsgraben und Tullnerbach dreht sich seit längerem alles um das Thema Demenz. Dazu fand nun die Auftaktveranstaltung zur „Demenzfreundlichen Region“ gemeinsam mit der Caritas Wien statt. Kern des Projekts sind Austausch und Vernetzung aller Beteiligten und nicht zuletzt Sensibilisierung und Enttabuisierung. Auch konkrete Angebote soll es in der Region zukünftig geben – so finden etwa seit einigen Monaten sogenannte Demenz-Cafés statt, bei denen Betroffene und ihre Angehörigen vom Alltag abgelenkt werden sollen. Außerdem wird eine Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz im Kloster St. Barbara eingerichtet. Begleitet wird das Projekt neben der Caritas außerdem von der NÖ.Regional und dem Fonds Gesundes Österreich.



#### INFOS:

Johannes Wischenbart  
Büro Mostviertel, NÖ.Regional  
Tel.: 0676/88 591 211 / E-Mail: mostviertel@noeregional.at

Ausgezeichnet:

# Miniladen in Artstetten ist Regionalladen des Jahres!



Foto: Archiv RU7

Die Idee des Miniladens mit digitalem Bezahlssystem schafft im ländlichen Raum neue Perspektiven für Niederösterreichs Gemeinden und ergänzt den regionalen Handel dort, wo es aus der Sicht der Nahversorgung bzw. der regionalen Händler-

31. Dezember 2022 beantragt werden kann (Infos siehe [www.noeregional.at](http://www.noeregional.at)), wurde im Ortskern von Artstetten-Pöbring das vor über 30 Jahren geschlossene Eisenwarengeschäft im Dezember 2020 als „Unser Dorfladen“ wiederbelebt.

fältige Angebot. Größte Nachfrage gibt es bei Milchprodukten, Fleisch sowie Eis. Der Verkaufsraum ist täglich von 06.00 bis 22.00 Uhr geöffnet und mit einem digitalen Bezahlssystem ausgestattet, dabei sind sowohl Bankomats als auch Barzahlung möglich.



Foto: Daniel Butter



Foto: Archiv RU7



Foto: Daniel Butter



Foto: Daniel Butter



Foto: Archiv RU7

Innen sinnvoll erscheint. Der Miniladen sichert die Nahversorgung im Ort und zeigt Wege auf, Leerstände von Gebäuden mitten im Ort zu vermeiden. Durch kurze Transport- und Einkaufswege kann der Miniladen darüber hinaus einen Beitrag zur Lebensqualität in den Gemeinden sowie zum aktiven Klimaschutz leisten.

Ausgehend von diesen Überlegungen, die auch Basis einer Landesförderung sind, die noch bis

## Geschätztes Angebot mit großer Reichweite.

Auf 35 m<sup>2</sup> Geschäftsfläche werden seither rund 600 regionale Produkte von 50 ProduzentInnen aus unmittelbarer Umgebung angeboten. Alles wird in der Region für die Region produziert. Mehr als 30 KundInnen direkt aus Artstetten-Pöbring sowie den umliegenden Gemeinden, ja sogar aus Wien frequentieren täglich das Verkaufslokal und nutzen das viel-

## Zweifach ausgezeichnet.

Am 29. März 2022 erhielt „Unser Dorfladen“ beim Projektwettbewerb der NÖ Dorf- und Stadterneuerung in der Kategorie „Orts- und Stadtkernbelebung“ den Preis für den zweiten Platz. Am 18. Juli 2022 wurde der Miniladen außerdem von „So schmeckt Niederösterreich“ landesweit als „Regionalladen des Jahres 2022“ ausgezeichnet.

# English Summary

## **30 years of Lower Austrian Urban Revitalisation – more than just an anniversary!**

At its proud age of 30, the Lower Austrian Urban Revitalisation is one of the few funding campaigns in Lower Austria that is not only cross-generational in its conception and actions, but that also enjoys real and long-term recognition across generations. This makes 30 years of Urban Revitalisation more than just an anniversary: In Lower Austria, Urban Revitalisation has become an institution that provides all stakeholders with a wide range of support options, creative scope, as well as a range of cooperation forms and avenues of action.

## **Issues in Urban Revitalisation in Lower Austria: more than project categories.**

Lower Austrian Urban Revitalisation has taken a holistic approach to its funding categories, repeatedly reassessing them over the course of recent decades. Today, the focus is on categories such as “Social Life – Coexistence”, “Digitisation” and “City and Town Centre Revitalisation”, while considerable scope is allowed for interpretation. These categories not only give a well-rounded picture of a sustainable, citizen-friendly approach to urban development, they are also an indicator of the effect of urban revitalisation.

## **30 years of urban revitalisation – more than a path of coexistence.**

In Lower Austria, Urban Revitalisation is an integral part of community

development. Governor Johanna Mikl-Leitner, explaining what makes Lower Austria Urban Revitalisation a trademark of the state, refers above all to three essential principles of Urban Revitalisation: It gives people independence, provides possibilities for shaping initiatives, while also laying the foundation for identity, a sense of home and of belonging, thus fostering stability. The underlying idea is to help people help themselves, and to provide them with the opportunity for further development and civic participation.

## **Cooperation over the decades: more than inspiration, more than an exchange of experiences, more than revitalisation of cities.**

Over the past 30 years, Lower Austrian Urban Revitalisation has been involved in various networks for regional development and in joint projects to create instruments for urban and town centre development. In the process, it has proven to be a reliable partner in various European cooperation projects.

## **City report Pressbaum: A Wienerwald municipality with a high quality of life.**

The first Urban Revitalisation process in Pressbaum was impacted by the pandemic in a variety of ways. Nevertheless, a number of trendsetting projects were still implemented. These included a traffic concept, a bike path connection, the e-car sharing project “E-Mobil

Pressbaum”, the expansion and modernisation of community facilities such as the city library, the city museum as well as a barrier-free citizens’ service centre, the redesign of the local history museum, or community activities surrounding the Wienerwald Biosphere Reserve.

## **City report Wilhelmsburg: “Wümschburg” 2.0.**

The second Urban Revitalisation process in Wilhelmsburg also faced pandemic-related obstacles. One successful project that the city can be proud of, however, is the enhancement of the city center through the renovation of a building that now provides space not only for the library and the city archives, but also for a number of volunteer-based associations and social institutions. In addition, the city brand was relaunched, while several city squares and the bike path along the Traisen were redesigned to meet the new needs resulting from climate change.

## **Reports from the main regions.**

The anniversary of Lower Austrian Urban Revitalisation is no reason to rest on the laurels of past success! This is clear when we look at the reports detailing the usual broad scope of activities and projects in the Lower Austrian villages, municipalities and cities. Implemented within the framework of Village and Town Revitalisation and Gemeinde21, these activities enhance the quality of life with the active support of the population.



Foto: Markus Berger, MA



Foto: Stadtgemeinde Zwettl

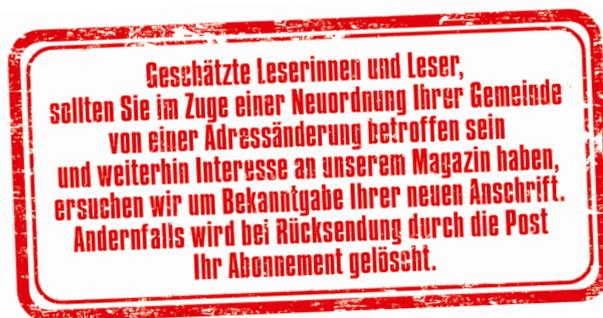
# Leben in Stadt und Land

## Abo-service

Neubestellungen und Adressänderungen können Sie unter dieser Telefonnummer vornehmen lassen:  
02742/9005-14128  
Oder mailen Sie Ihre Nachricht einfach an: [christina.ruland@noel.gv.at](mailto:christina.ruland@noel.gv.at)

Sollten Sie unser Magazin mehrfach bekommen, obwohl Sie mit einem Exemplar zufrieden wären, rufen Sie uns bitte an.

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten, z. Hd. Mag. Christina Ruland, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten



## Information

Für nähere Auskünfte zu den Aktivitäten und Projekten der NÖ Dorf- und Stadterneuerung stehen Ihnen folgende Büros zur Verfügung:

Amt der NÖ Landesregierung  
Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten  
**NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Ortskernbelebung:**  
Drinkweldergasse 15, 3500 Krems  
Tel.: 02732/9025-11202, E-Mail: [post.ru7krems@noel.gv.at](mailto:post.ru7krems@noel.gv.at)  
[www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)

**NÖ.Regional:**  
Purkersdorfer Straße 8/1/4, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742/71800,  
E-Mail: [office@noeregional.at](mailto:office@noeregional.at)

**noe regional**  
Die Kraft der Gemeinsamkeit

Impressum: **Leben in Stadt und Land**, Magazin der NÖ Dorf- und Stadterneuerung **Herausgeber:** Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten-NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Ortskernbelebung **Redaktionsleitung:** Mag. Christina Ruland (rc), Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten, Tel.: 02742/9005-14128, E-Mail: [christina.ruland@noel.gv.at](mailto:christina.ruland@noel.gv.at) **Redaktion:** Dipl.-Ing. Bernhard Haas (hb), Mag. Wolfgang Alfons (aw), beide Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten-NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Ortskernbelebung; Tel.: 02732/9025-11202, Barbara Ziegler (zb – NÖ.Regional). Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu überarbeiten und zu kürzen. **Grafische Gestaltung:** [www.hovathgrafikdesign.com](http://www.hovathgrafikdesign.com) **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne G.m.b.H., 3580 Horn **Übersetzungen:** Dr. Mandana Taban **Fotonachweis:** Wenn nicht anders angegeben, stammen die Fotos aus dem Archiv der NÖ.Regional. Die Fotos zum Stadtbericht stammen – wenn nicht anders angegeben – von Markus Berger, MA, Neulengbach. Die **Hauptregionsberichte** stammen – wenn nicht anders angegeben – von den Prozessbegleiterinnen der NÖ.Regional.

**Abonnements und Einzelbestellung:** „Leben in Stadt und Land“ wird kostenlos abgegeben. Abonnements und Einzelbestellungen richten Sie bitte an die Redaktionsleitung.

**Verlagsort:** 3109 St. Pölten **Offenlegung laut §25 Mediengesetz:** Medieninhaber und Herausgeber: Land Niederösterreich, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten **Erscheinungsweise:** „Leben in Stadt und Land“ erscheint vierteljährlich. **Blattlinie:** „Leben in Stadt und Land“ informiert über die Entwicklung der Dorf- und Stadterneuerung in Niederösterreich und dient als Diskussionsforum für deren Anliegen.



Österreichische Post AG  
MZ05Z036133M  
Amt der NÖ Landesregierung  
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten

[www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)